

PFÄLZERWALD VEREIN

Hambach



Info

3/2026

September bis Dezember

Vereinsinformation des Pfälzerwald-Vereins Hambach e.V.



LIEBE WANDERFREUNDINNEN UND WANDERFREUNDE IM PWV HAMBACH,



Peter Saling

Wasser war bereits im Newsletter im November des vergangenen Jahres ein zentrales Thema – und es begleitet uns weiterhin. Es ist und bleibt unser wichtigstes Lebenselixier. Auch unsere geplante Quellenwanderung am 6. September wird uns eindrucksvoll vor Augen führen, welche Bedeutung Wasser für Mensch und Natur hat.

Gerade an diesen sehr heißen Tagen spüren wir besonders deutlich, wie kostbar diese Ressource ist: für uns selbst, für unsere Gärten, für die Landwirtschaft und natürlich für den Wald. Der Rhein führt Niedrigwasser, Lieferketten geraten unter Druck, und in anderen Ländern mussten bereits Kraftwerke abgeschaltet werden. Auch die Waldbrandgefahr ist sehr hoch; leider kam es schon zu Bränden, die nur mit großem Einsatz und viel Wasser gelöscht werden konnten. Umso wichtiger ist es, dass wir alle achtsam bleiben. Viele Brände entstehen durch Leichtsinn, durch das Missachten einfacher Vorsichtsmaßnahmen oder durch das Unterschätzen der Gefahren.

Pläne für ein Wasserdepot

Vor diesem Hintergrund planen wir ein Wasserdepot an der Hohe-Loog-Hütte, damit im Ernstfall schnell größere Wassermengen zur Verfügung stehen. Natürlich hoffen wir sehr, dass wir es nie brauchen werden. Aber wir wollen vorbereitet sein, denn die Rahmenbedingungen verändern sich spürbar. Zukünftige Sommer werden voraussichtlich noch heißer werden. Die weltweite Durchschnittstemperatur hat sich im

Vergleich zur vorindustriellen Zeit bereits um etwa 1,5 Grad Celsius erhöht; aktuelle Vorhersagen gehen für die Zukunft von deutlich höheren Werten aus. Wasser wird daher weiterhin eine große Rolle spielen – weil es an vielen Orten fehlt, aber auch, weil die Meeresspiegel aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels steigen. Klimaschonendes Verhalten, Investitionen in Nachhaltigkeit wie unsere Photovoltaikanlage und die Stärkung unserer Widerstandskraft werden deshalb wichtige Aufgaben im PWV Hambach bleiben.

Deshalb unsere herzliche Bitte an alle Mitglieder und Gäste: Gehen wir an heißen Tagen besonders aufmerksam mit der Natur um. Offenes Feuer, weggeworfene Zigaretten, Glasflaschen oder das Befahren trockener Waldwege können schnell gefährlich werden. Auch kleine Vorsichtsmaßnahmen können helfen – auch den Menschen selbst. Ausreichend Wasser mitnehmen, Wanderungen an sehr heißen Tagen lieber in die Morgenstunden legen, aufeinander achten. Und bei verdächtiger Rauchentwicklung sofort die Feuerwehr verständigen. Unser Wald ist Erholungsraum, Lebensraum und ein Stück Heimat zugleich – ihn zu schützen, ist eine Aufgabe, die uns alle verbindet, besonders uns im PWV.

Unsere Fahrt ins Blaue hatte – zumindest indirekt – ebenfalls mit dem Thema Wasser zu tun. Zumindest am Anfang. Denn unser Ausflug führte uns nach Straßburg; und vom Bus ging es auf ein Ausflugsboot auf dem Fluss Ill. Viele spannende Einblicke in die Geschichte der Stadt ließen die Zeit wie im Flug vergehen.

Täglich offene Tür

Doch vom Wasser in der Ebene nun nach „oben“ auf den Berg: Sechs Wochen lang hatte das Hohe-Loog-Haus jeden Tag geöffnet – daran merkte man: Es sind Sommerferien. Dass alle Dienste besetzt werden konnten, ist wirklich schön und zeigt, wie stark unser Verein vom Ehrenamt getragen wird. Die Hohe Loog war in dieser Zeit wieder einmal ein beliebter Anlaufpunkt für Urlauberinnen und Urlauber, Familien und viele Stammgäste, die die Hütte auch außerhalb der



Das Hohe-Loog-Haus ist ein Ort der Begegnung – und dies nicht nur beim Waldfest. Foto: Hans-Jörg Strang

üblichen Öffnungszeiten gerne besucht haben. „Oben“ ist es meist deutlich kühler als in der Rheinebene – ein wunderbarer Ort also zum Durchatmen, Ausruhen und Zusammensein. Allen Hüttendienstlerinnen und Hüttendienstlern, unseren Hüttenwarten – allen, die Dienste übernommen haben und es möglich gemacht haben, dass die Tage reibungslos verlaufen sind, gilt ein herzliches Dankeschön.

Besonders erfreulich ist, dass die Motivation im Verein weiterhin groß ist und neue Personen für Hüttendienste dazugekommen sind. Unter der Leitung von Heike Walther konnte für jeden Dienst eine Gruppe gefunden werden – die Versorgung unserer Gäste ist damit gesichert.

Die Hütte ist nicht nur eine Einkehrmöglichkeit, sondern ein Ort der Begegnung. Hier kommt man ins Gespräch, lernt neue Menschen kennen und spürt, was unseren Verein ausmacht. Wer bisher noch keinen Hüttendienst ausprobiert hat, darf sich gerne unverbindlich informieren – jede helfende Hand ist willkommen und stärkt unser gemeinsames Angebot.

Verständige Gäste beim Waldfest

Schon der laue Samstagabend am 8. August ließ erahnen, dass das zweitägige Waldfest auf der Hohen-Loog-Hütte auch 2026 mehr sein würde als ein gewöhnliches Wochenende. Ankommende Wandergruppen, Gespräche auf der Hüttenterrasse

und vertraute Gesichter ließen von Beginn an eine besondere Atmosphäre entstehen.

Wegen der hohen Waldbrandgefahr konnte jedoch leider kein Spießbraten von der Rebenglut angeboten werden, die Gefahr war einfach zu groß. Die Gäste waren sehr verständig, auch an die Regel, nur im Raucherbereich zu rauchen, hielten sie sich. Dann ging es auch schon los, „Nova Blue“, die Band des Abends, startete mit modernen Blues und Bluesrock-Melodien. Ein wunderbarer Mix, der die Gäste nicht allzu lange auf den Plätzen hielt und zum Tanzen animierte. Unter dem Sternenhimmel auf der Loog lässt es sich eben gut feiern. Nach drei Stunden Programm waren unsere Gäste in bester Stimmung, die Zugaben wurden gerne angenommen. Gut gelaunt ging es durch den Wald zurück. Nächstes Jahr wird es wieder ein Waldfest geben, hoffentlich mit etwas weniger heißen Temperaturen.

Am Sonntag startete der zweite Teil des Festes zunächst mit einer ruhigeren, feierlichen Note: Die traditionelle Waldandacht mit Pfarrer Jaehn und dem Posaunenchor Hambach-Winzingen begann – im Mittelpunkt stand erneut das Thema Wasser. Die Taufe im Rahmen des Gottesdienstes von Otto, einem zukünftigen Präparanden, war etwas ganz Besonderes und bleibt der Familie sicher lange in Erinnerung.

Eine feste Größe beim Waldfest ist Toni Balloni, der „Kinderzumlachenbringer“. Auch etwas vorlaute

Kinder staunten nicht schlecht, sahen doch manche seiner Tricks am Anfang sehr einfach aus und überraschten am Ende doch sehr. Wie kann denn der Toni eine riesige Papierschlange, die nicht aufhören will, aus seinem Mund zaubern?, fragten sich (kleine und große) Zuschauer.

Danach steuerte das Fest auf einen weiteren musikalischen Höhepunkt zu: Schon bei den ersten Takten des Musikvereins Lachen-Speyerdorf blieben Besucherinnen und Besucher stehen, rückten näher zusammen oder summten leise mit. Mit bekannten Märschen startete die musikalische Reise. Danach zeigte das Orchester seine musikalische Bandbreite und spielte Filmmusik, Rock und Pop, Schlager sowie konzertanter Blasmusik.

Das „Theater in der Kurve“ brachte sodann mit „ELWIE und DRITSCH“ eine pfälzische Abenteuergeschichte mit Puppen und Livemusik auf die Hütte. Gespielt von Anne Ebel, nahm das Stück die kleinen Gäste mit in eine Welt voller Mut und Fantasie. Jetzt wissen die Zuschauer, wie die Elwetritsche, das Pfälzer Fabeltier, entstanden ist. Und entdeckte man bei genauem Hinsehen nicht sogar Exemplare, die sich das Stück selbst anschauten ...?

Am Ende waren es die vielen kleinen Szenen, die dieses Fest ausmachten. Und die vielen helfenden Hände im Hintergrund, die dafür sorgten, dass alles gelang. Ein herzlicher Dank ergeht daher an, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen des Waldfestes beigetragen haben. Sie alle haben dafür gesorgt, dass die Hohen-Loog-Hütte an diesem Wochenende erneut zu einem Ort der Begegnung wurde.

Neue Gesichter gesucht

Doch nicht nur das Waldfest lebt von Menschen, die mitdenken, mitreden und mit anpacken wollen. Das



Einmal im Jahr, meist im Februar, trifft sich der Vorstand zu einem zweitägigen Gedankenaustausch. Das macht Arbeit – das macht aber auch Spaß. Foto: blt



Ohne die vielen Helfer würde nichts laufen. Auch ohne Spießbraten hatten die Grillmeister gut zu tun beim Waldfest. Foto: Peter Saling

Gleiche gilt für den gesamten Verein. Damit bei uns auch in Zukunft etwas los ist, suchen wir nun neue Menschen für den Vorstand: Menschen, die Lust haben, ihre Ideen einzubringen und gemeinsam mit anderen etwas auf die Beine zu stellen. Auf der Hohen Loog haben wir ein Plakat ausgehängt, das darauf hinweist, dass beispielsweise eine Wanderwartin oder ein Wanderwart gesucht wird. Dies ist eine wichtige Position im Vorstand: Wandern ist eine unserer Kernaufgaben. Der Wanderwart koordiniert den Wanderbetrieb und ist das Bindeglied zwischen Wanderleitern und Vorstand.

Keine Sorge: Man muss kein Vereinsprofi sein. Alles wächst mit der Erfahrung – und natürlich helfen wir uns gegenseitig. Ein lebendiger Verein entsteht eben nicht von allein, er wird von Menschen gemacht, die sich einbringen und den Verein führen.

Wenn Sie neugierig geworden sind, sprechen Sie uns einfach an. Wir erzählen gern, was im Vorstand so ansteht, wo Unterstützung gebraucht wird. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht, jede Idee und jede helfende Hand.

Unterstützen Sie unseren Verein, erleben Sie sinnvolle Freizeitgestaltung und gestalten Sie unseren Verein mit. Wie immer lautet mein letzter Satz: Verein lebt vom Mitmachen.

Mit herzlichen Grüßen

Peter Saling
Vorsitzender

Deine neue Wanderroute führt in den Vorstand

Der PWV Hambach sucht einen Wanderwart (eine Wanderwartin)

WAS MACHT EIN WANDERWART?

- Du bist das Sprachrohr unserer engagierten Wanderführer/innen gegenüber dem Vorstand.
- Den Überblick behalten: Du koordinierst terminlich die verschiedenen Wandergruppen.
- Brücken schlagen: Du hältst den Kontakt zu den Aktiven auf der Strecke und bringst frische Ideen in die Vereinsarbeit ein.

WAS MACHT EINE WANDERWARTIN?

- Du bist das Sprachrohr unserer engagierten Wanderführer/innen gegenüber dem Vorstand.
- Den Überblick behalten: Du koordinierst terminlich die verschiedenen Wandergruppen.
- Brücken schlagen: Du hältst den Kontakt zu den Aktiven auf der Strecke und bringst frische Ideen in die Vereinsarbeit ein.

WIE VIEL ZEIT KOSTET MICH DAS?

- Alles überschaubar und machbar: Etwa alle sechs Wochen treffen wir uns zur Vorstandssitzung.
- Keine Sorge: Du wirst nicht ins kalte Wasser geworfen! Ehemalige und aktive PWV-Hambach-Vorstandsmitglieder stehen dir in der Einarbeitungszeit mit Rat, Tat und Erfahrung zur Seite.

WAS WIR DIR BIETEN

- Ein ehrenamtliches Engagement mit Aufwandsentschädigung.
- Große Freiheiten bei der Gestaltung deiner Aufgabe.

NOCH UNSICHER?

Du musst kein Profi-Manager sein. Melde dich einfach bei Wanderwart Hans-Jörg Strang: hi.strang@t-online.de oder unter info@pwv-hambach.de.

In der Vorstandsmannschaft des PWV Hambach werden weitere Um- und Neubesetzungen stattfinden.

Vereinsmitglieder, die gerne bei der Organisation mitwirken wollen, sind herzlich eingeladen, sich beim Vereinsvorsitzenden Peter Saling über für sie geeignete Möglichkeiten zum Mitgestalten zu informieren.

Kontakt: peter.saling@pwv-hambach.de.

Beispielsweise fehlen absehbar ein Jugend- und Familienwart sowie ein Wegewart (koordiniert die Markierung und Beschilderung der Wanderwege). Das Angebot richtet sich gleichermaßen an Frauen, auch wenn die Bezeichnungen männlich klingen. Weitere Informationen im Vorwort dieser Ausgabe der „Info“. Im Frühjahr 2027 wählt die Mitgliederversammlung des PWV Hambach turnusgemäß einen neuen Vorstand, der dann drei Jahre amtiert.

Impressionen vom Waldfest



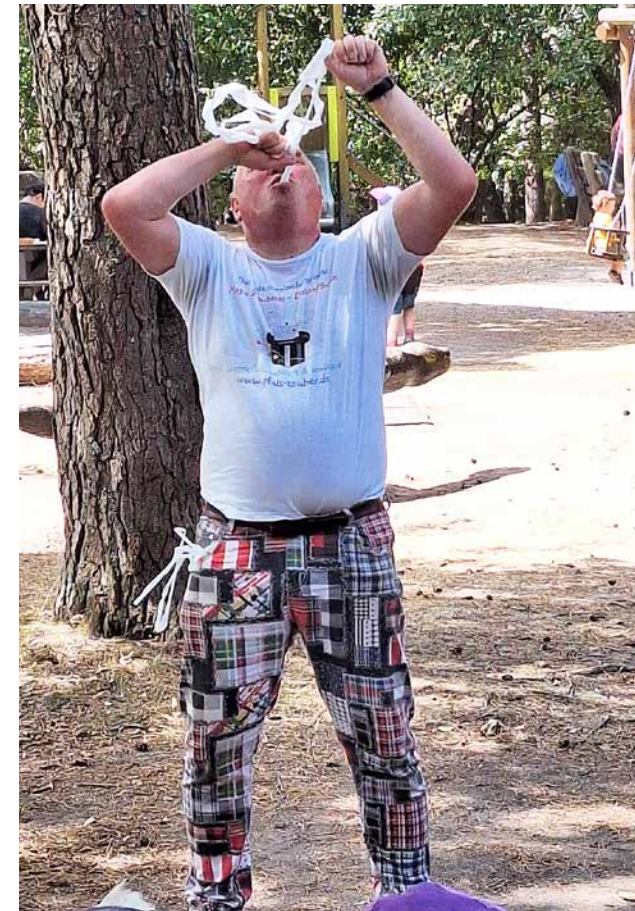
Das zweitägige Waldfest am zweiten August-Wochenende auf der Hohen Loog bestach mit der gewohnt bunten Mischung von Auftritten. Am Samstagabend rockten die Musiker von „Nova Blue“ aus der Südpfalz, die im Vorjahr einen erfolgreichen Auftritt beim „Feierowendrock“ hingelegt hatten.



Am Sonntagmorgen folgte ein ökumenischer Gottesdienst, den Pfarrer Oliver Jaehn von der evangelischen Pauluskirchen-Gemeinde in Hambach leitete – mitsamt Taufe und Posaunenchor.



Und später führte das „Theater in der Kurve“ (im Bild Anne Ebel) für die Kleinen das Puppenspiel „Elwie und Dritsch“ auf. Das Kindertheaterstück handelt, man ahnt es, von den Elwetritsche, den Fabelwesen aus dem Pfälzerwald. Vergangenes Jahr hatte das Stück auf dem Waldfest seine Vorpremiere gefeiert.



Dann hatten die Kinder was zum Lachen: Toni Balloni – der Name ist Programm – knotete die unmöglichsten Sachen mit Hilfe seiner Pumpe.



Musikalisch eingerahmt wurde der Nachmittag vom Musikverein Lachen-Speyerdorf. Um auch dem Dirigenten etwas Schatten zu spenden, musst man sich etwas einfallen lassen ... (red)

Fotos: Hans-Jörg Strang und Peter Saling

Immer schön uffbasse!

Hinter den Kulissen: Beim Hüttendienst auf der Hohen Loog engagieren sich über 20 Gruppen. Diese Hüttendienstler stellen wir in einer kleinen Serie vor. Heute: Der Trupp um Gruppenleiter Klaus Walther namens „Uffbasse!“, der in der ausgehenden Corona-Pandemie die Arbeit aufnahm.



Dieses Foto nimmt ab Dienstantritt immer einen Ehrenplatz über der Theke auf der Hohen Loog ein. Foto: privat

Traudel Walther weiß noch genau, wann das Bild mit der Sonne, die durch die Bäume vor der Hohen-Loog-Hütte lugt, entstanden ist: „Das war am 24. September 2023“. Es war der erste Morgen ihres Hüttendienstes als Gruppe „Uffbasse!“. Traudel ist die Frau von Klaus Walther, der als Gruppenleiter fungiert, den aber auch viele als Wanderwart im Vorstand des PWV Hambach kennen. Dort ist er Ansprechpartner für die Wanderleiter, die die Ausflüge durchführen.

Und noch ein Bild ist Traudel Walther wichtig. „Dieses Foto hängen wir jedes Mal, wenn wir Dienst haben,

über die Theke“, sagt sie und schiebt ein eingerahmtes Foto über den Tisch. Darauf zu sehen ist die Gruppe vor etwa zwei Jahren. Doch wie eigentlich immer bei den Aufnahmen der verschiedenen Hüttendienstler-Gruppen sind auch hier nicht alle Mitglieder drauf. Es fehlen zum Beispiel Ingrid und Reiner Krieger. Letzterer unterstützt zusammen mit Werner Hiegle die „Chefin“ auf der Hohen Loog, Hüttenwartin Christine Dobberke, und sorgt dafür, dass immer genügend Vorräte in den Kühlhäusern sind.

Seit Jahren zusammen

Das Gruppenfoto wurde den Walthers, oder besser

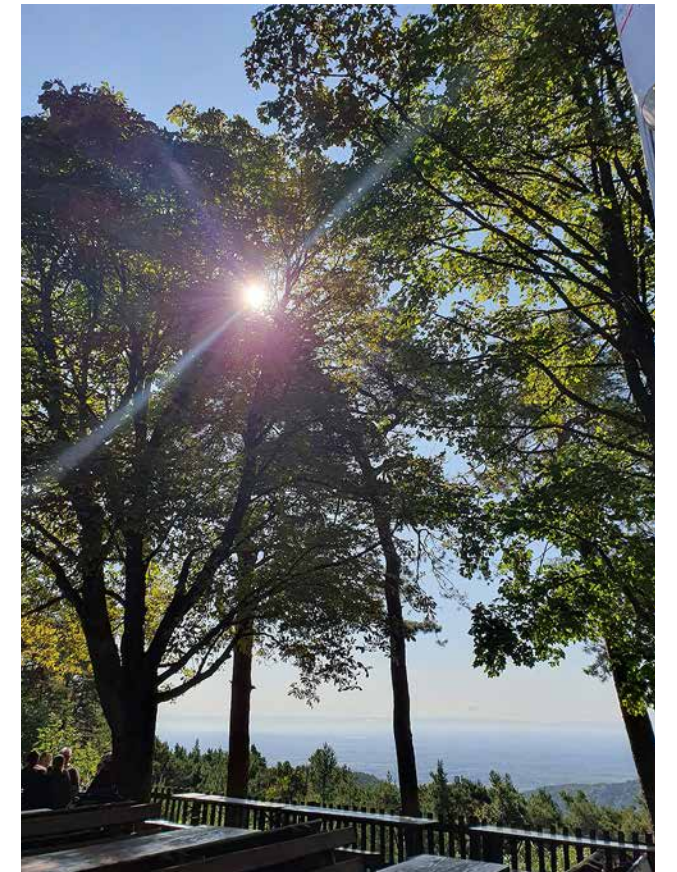
der Gruppe, von einem Gast vermacht, der nichts mit dem Hüttendienst zu tun hat. Der seinen Aufenthalt „oben“ bei einer Geburtstagsfeier aber ganz offensichtlich genossen hatte. „Wir lieben die Hohe Loog“ hat sich die Fotografin namens Jule auf dem Bild verewigt und ein Herzchen drauf gemalt. Die gute Atmosphäre in der Hüttendienstgruppe rührt auch daher, dass sich die Mitglieder schon seit Jahren kennen. Unter anderem aus Vereinen, in denen sie zusammen Sport mach(t)en. 15 Leute sind es insgesamt in der Hüttengruppe, sechs davon stehen noch im Berufsleben.

Übers Jahr macht „Uffbasse!“ drei Mal Dienst auf der Hohen Loog. Dass sie bei der Einteilung der Dienste von der Funktion ihrer Tochter Heike innerhalb des PWV Hambach profitieren würden – diesen nicht ganz ernst gemeinten Einwurf weisen die Walthers sehr ernsthaft weit von sich. Heike Walther ist im Vorstand des Vereins für die Koordination der Hüttendienste zuständig, diese werden jedes halbe Jahr neu zugeteilt. „Ach was! Wir sind auch froh, wenn wir was kriegen“, sagt Klaus Walther mit einer abwehrenden Handbewegung. Natürlich weiß er aus den Besprechungen im Vorstand um den Umstand, dass es mehr Interessierte für Hüttendienste gibt als Einsatzmöglichkeiten – zumindest zu bestimmten Zeiten. Und darum, dass sich manche Vereinsmitglieder darüber beklagt haben, dass sie zu wenige Einsätze hätten.

Aufpassen nicht nur wegen Corona

Fürs bloße Geld arbeiten wohl die wenigsten in der Gruppe „Uffbasse!“ auf der Hohen Loog. „Die eigentliche Belohnung ist für uns, wenn wir abends nach dem Dienst noch zusammensitzen können“, sagt Traudel Walther. Am schönsten sei das natürlich an einem warmen Abend, draußen im Freien. Zuvor freilich – und da sind die Walthers ganz ehrlich – muss noch vieles erledigt werden: Küche saubermachen, Toiletten putzen, Mülleimer leeren ... so Sachen halt.

Ihr Dienst als Gruppe – vor allem Traudel Walther half zuvor bereits in mehreren anderen Trupps aus, wenn Not an der Frau war und macht dies auch jetzt noch – begann ausgerechnet in der Corona-Zeit. Ja, erinnert sich Klaus Walther, „aber 2023 war das alles schon ziemlich abgeflaut“. Kaum mehr jemand habe



Am Morgen des ersten Gruppendienstes.

Foto: Traudel Walther

Maske getragen; die strengen Auflagen für Treffen galten nicht mehr. Vielleicht, so könnte man sich denken, waren genau diese Einschränkungen der Grund, um nach deren Ende als Gruppe zusammen Spaß zu haben. Aber immer mit ein wenig Vorsicht garniert: Uffbasse!

Aufpassen, so wurde Klaus Walther Ende des vergangenen Jahres schlagartig klar, muss man allerdings auch im coronafreien Leben. An Silvester schob die Gruppe von Heike Walther auf der Hohen Loog den (verkürzten) Dienst, als ein Helfer plötzlich kollabierte. „Nichts getrunken, nichts gegessen“, summiert Klaus Walther fast ein halbes Jahr später den Vorfall mit ihm selbst, streng von seiner Frau Traudel von der Seite her beäugt, im Nachhinein etwas zerknirscht.

Der wegen des Verdachts auf einen Schwächeanfall alarmierte Rettungswagen war schnell vor Ort. Am Neujahrstag erholte sich Klaus Walther dann zuhause. Seine Frau Traudel indes arbeitete auf der Hohen Loog. „Sonst wären ja gleich zwei Leute ausgefallen“, argumentieren die Walthers unisono. (blt)

Reggae, Yoga – und Pfälzer Hüttenkultur

In der harten Coronazeit sorgte eine Auszeichnung der UNESCO für einen Lichtblick: Den ehrenamtlich bewirtschafteten Hütten im Pfälzerwald wurde das Etikett „Immaterielles Kulturerbe der Menschheit“ zugesprochen. Eine Erinnerung daran nach fünf Jahren.



Man trifft sich „oben“: Ein Sommertag im Außenbereich des Hohen-Loog-Hauses. Foto: Volker Fleckser

Manche haben es bereits wieder vergessen, manche haben davon gar nichts mitgekriegt: Im Jahr 2021 wurde die Hüttenkultur im Pfälzerwald von der UNESCO, einer Organisation der Vereinten Nationen, in das „Immaterielle Kulturerbe der Menschheit“ aufgenommen. Ein Teil davon ist somit das Hohe-Loog-Haus des PWV Hambach. Weil diese Auszeichnung – mitten in der Corona-Pandemie – nicht ganz unwichtig ist, soll an dieser Stelle, ein halbes Jahrzehnt später, daran erinnert werden. Damit sich die einen erneut daran erfreuen können – andere wiederum, insbesondere Neumitglieder im PWV Hambach, vielleicht ein kleines Aha!-Erlebnis haben.

Nichts zum Anfassen

Die UNESCO kümmert sich weltweit um Themen wie Kultur, Bildung und Wissenschaft. Seit 2003 zeichnet sie besondere Gebräuche, Handwerkskünste, Tänze oder auch Feste als „immaterielles Kulturerbe der Menschheit“ aus und listet diese auf.

„Immateriell“ bedeutet: Man kann diese „Sachen“ nicht anfassen wie Materie, sondern nur erleben. Über die Auszeichnung und eine Erwähnung soll mit dazu beigetragen werden, ein solches Kulturerbe an die nächste Generation weiterzugeben – und Menschen in anderen Teilen der Welt davon zu berichten. Damit möglichst viele eine Ahnung davon bekommen, wie bunt und vielfältig das „Kulturerbe der Menschheit“ ist. Vereinfacht gesagt findet sich die Hüttenkultur des Pfälzerwalds also in der gleichen Kategorie wieder wie indisches Yoga oder Reggae-Musik in Jamaika.

Deutschland ist dem UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes erst 2013 beigetreten. Die Bundesrepublik verpflichtete sich damit dazu, ein nationales Verzeichnis über sein Kulturerbe zu führen. Das bedeutet: Der Staat verwaltet eine Liste über Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, die für Deutschland oder eine deutsche Region typisch sind – und gleichzeitig weltweit ziemlich einmalig.

Aufnahme ist nicht einfach

Fürs Jahr 2025 weist das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes 168 Einträge auf. Darin enthalten ist beispielsweise die Sage um den Rattenfänger von Hameln, das Bauhüttenwesen (welches die großen Kirchen und Dome in Deutschland erhält), die Kähne des Spreewaldes, die deutsche Brettspielkultur, und und ...

Einträge in die Weltliste der UNESCO können von mehreren Staaten gemeinsam eingereicht werden oder vom betreffenden Land selbst. Schließlich berät man sich am UNSECO-Sitz in Paris und stimmt über die Aufnahme eines Festes oder eines Brauchs in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit ab. Ganz einfach ist eine Aufnahme in diese Aufstellung jedoch nicht. Denn es geht nicht nur um einen Rückblick, also um eine Tradition, die geschützt werden soll. Mit in die Bewertung fließt auch ein, ob und wie das Bestehende den sich verändernden Lebensumständen angepasst wird.



In der Küche wird gewerkelt. Foto: blt

Lob fürs Ehrenamt

Doch wie wird nun die Hüttenkultur im Pfälzerwald



Zählen ebenfalls zum immateriellen Weltkulturerbe der Menschheit: Yoga, das aus Indien stammt, ...



... und Reggae-Musik aus Jamaika. Fotos: Copilot/Gemini (KI)

charakterisiert, wie taucht sie im nationalen Verzeichnis des Kulturerbes auf? In dieser Auflistung ist zu lesen: „Im 20. Jahrhundert legte die Bevölkerung im Pfälzerwald tausende Kilometer Wanderwege an. Im Pfälzerwald betreiben viele gemeinnützige Ortsgruppen Wanderheime, Rasthäuser und Schutzhütten. Sie vermitteln insbesondere mündlich überlieferte Traditionen, regionales Naturschutzwissen sowie Kenntnisse um die Pflege von Holzhütten oder Wanderwegen. Gezielt führen die Wege zu Kulturdenkmälern, insbesondere zu den zahlreichen mittelalterlichen Burgruinen, aber auch Kirchen, Kapellen und ehemaligen Siedlungsstellen. In den Hütten lernen Besuchergruppen wiederum die Pfälzer Küche mit Rieslingschorle, Saumagen und Handkees kennen. Die Hüttenkultur hat für die lokalen Gruppen eine identitätsstiftende Wirkung. Auch fördern die Trägergruppen zahlreiche Erhaltungsmaßnahmen der schulischen und außerschulischen Bildung. An der Grenze zu Frankreich gelegen, spielt außerdem der grenzüberschreitende Austausch bei der Hüttenkultur im Pfälzerwald eine wichtige Rolle.“

Die feierliche Übergabe der Auszeichnung durch die UNESCO an die Vertreter des Pfälzerwald-Vereins fand im November 2021 im Düsseldorfer Schauspielhaus statt. In der Lobrede wurde vor allem das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement der damals rund 80 bewirtschafteten Hütten im Pfälzerwald hervorgehoben, die seit über 100 Jahren als soziale Ankerpunkte der Region dienen. (blt)

Eine berührende Geschichte

Wie kommt es, dass eine Familie aus Detmold das knifflige Preisrätsel im „Loog-Ledder“ lösen konnte? Auf der Suche nach einer Antwort kommt noch eine ganz andere Lebensgeschichte zum Vorschein.



Als Erinnerung an schöne Tage: Dieses Bild aus dem Pfälzerwald hängt bei Familie Terbeck im Wohnzimmer. Foto: Privat

Da staunte Rolf Schlicher: Die Lösung des Preisrätsels für den Monat April lieferte Petra Terbeck aus dem fernen Detmold – und schickte gleich noch „Liebe Grüße in die Pfalz“ hinterher. Die Rätselfrage, die der Kulturwart des PWV Hambach in seinem digital verbreiteten „Loog-Ledder“ gestellt hatte, war dieses Mal alles andere als einfach. Abgebildet war ein an einen Baumstamm genageltes Schild mit der Inschrift „Hambach mit St. Jakobus“, verbunden mit der Preisfrage: „Wo gibt es diesen Hambach-Blick?“ Schlicher hatte nur diesen kleinen Tipp gegeben: „Von dieser Stelle bis zum Hambacher Schloss sind es Luftlinie genau 1,58 km.“

Selbst viele Einheimische würden hier wohl passen. Doch Petra Terbeck im 370 Kilometer entfernten nordrhein-westfälischen Detmold schrieb: „Hallo, ich bin mir nicht ganz so sicher. Aber das Schild könnte sich am ‚Pfälzischen Königsweg‘ oberhalb von Hambach befinden, wo auch der Grenzstein Nr. 43 liegt“. Der Preis, ein original Schoppenglas, so viel war sicher, würde nach Detmold gehen. Die genaue Auskunft machte Rolf Schlicher indes auch neugierig. Und so griff er seinerseits in die Tasten. Er schrieb an Petra Terbeck: „Respekt – woher kennen Sie denn den Grenzstein Nr. 43? In der Tat ist dies der Blick vom Speierheld. Glas kommt ...“



Der Ausgangspunkt dieser Geschichte: das Foto im Preisrätsel. Foto: ros

In all den Jahren

Über die Antwort staunte er erneut. Und nicht nur er in der Vorstandschaft des PWV Hambach. Petra Terbeck schrieb: „Zuerst habe ich mir die gute alte Wanderkarte genommen und ausgemessen, wo in etwa die Stelle sein könnte. Dann habe ich mir u.a. bei Komoot (eine Freizeit-App auf dem Smartphone, Anm. d. Red.) und auf diversen Internetseiten Bilder und Wanderberichte angesehen. Bis ich dann endlich auf den entscheidenden Hinweis gekommen bin.“ An dieser Stelle selbst sei sie noch nie gewesen, schrieb Petra Terbeck weiter. Ihre nächsten Sätze berührten alle, die sie lesen konnten, indes noch viel mehr. „Mein Mann und ich fahren seit 1995 jedes Jahr nach Annweiler in Urlaub.“ Seit 2007 sei auch Sohn Magnus mit dabei. „Er hat das Down-Syndrom. Aber er ist immer gerne im Pfälzerwald und die Hütten haben es ihm angetan.“ Das sei klar, da gebe es „immer lecker Kuchen“.

In all den Jahren sei die Familie „auch viele Kilometer rund um die Hohe Loog gewandert“. Unzählige Bilder und wunderbare Erinnerungen seien dabei entstanden. Sohn Magnus sei nunmehr 19 Jahre – „und aus jedem Jahr gibt es ein Bild auf der Hohen Loog. 2007 angefangen mit der Testung des Wickeltisches bis aktuell ein Bild aus dem Oktober 2025“.



Sohn Magnus auf dem Weg zum Hohe-Loog-Haus. Foto: Privat

Früher Kinderwagen, heute Rollator

Doch dann diese Sätze: „Ich selbst schaffe den Weg zur Hohen Loog leider nicht mehr. Wo wir früher mit dem Kinderwagen gelaufen sind, laufe ich heute am Rollator. Ich laufe dann bis zum Bildbaum und warte dort auf Mann und Sohn“. Im Vorstand des PWV Hambach reifte schnell die Idee, Familie Terbeck nicht nur mit einem Schoppenglas zu beglücken, sondern Petra Terbeck, ihren Mann und Sohn Magnus bei ihrem nächsten Aufenthalt in der Pfalz am Bildbaum abzuholen und sie „ganz nach oben“ zu bringen.

Doch gesundheitliche Probleme haben den Terbecks einen Strich durch die Rechnung gemacht. 2026 werden sie kaum in die Pfalz kommen (können). In einer ihrer Mails schrieb Petra Terbeck zuletzt: „Die Gesundheit geht jetzt erstmal vor. Aber unsere Gedanken werden natürlich in der Pfalz sein – und hoffen wir einmal das Beste, dass wir nächstes Jahr im Herbst wieder die Pfalz genießen können“.

Dann melden sich die Terbecks erneut: „Ich habe gerade mit meinem Mann besprochen, dass wir uns beim PWV Hambach anmelden. Einfach um ein kleines Zeichen unserer Verbundenheit zur Pfalz und im Speziellen zur Hohen Loog zu setzen.“

Der Antrag auf Mitgliedschaft ist inzwischen eingegangen und wurde vom PWV-Vorstand einstimmig angenommen. Und Petra Terbeck hat zugestimmt, dass ihre Geschichte, die so schön und traurig zugleich ist, in der Vereinszeitschrift des PWV Hambach abgedruckt werden darf. (blt)

Kinderlachen am Lagerfeuer

Das Zeltwochenende für Familien auf der Hohen Loog fand dieses Jahr früher als sonst üblich statt. Der Termin erwies sich als Glücksfall. So konnten die erwachsenen Teilnehmer gemeinsam ausspannen. Die Kinder wiederum freuten sich über viele Angebote zum Mitmachen.



Am Lagerfeuer: Immer etwas Besonderes, nicht nur für Kinder. Foto: Münch

Bei traumhaftem Wetter trafen sich vom 23. bis 25. Mai 2026 zahlreiche Familien zum traditionellen Zeltwochenende auf der Hohen Loog. Groß und Klein erlebten hervorragend organisierte Wanderungen sowie viele gemeinsame Aktivitäten – kurzum Gemeinschaft, Abenteuer und unvergessliche Momente.

Bereits bei der Ankunft am Samstag war die Vorfreude aller Teilnehmer deutlich spürbar. Dank des perfekt organisierten Gepäcktransports konnte die Wanderung zur Hohen Loog entspannt angetreten werden, während das schwere Gepäck bequem seinen Weg nach oben fand.

Oben angekommen wurden zunächst die Zelte aufgebaut. Dabei zeigte sich schnell, was dieses Wochenende so besonders macht: Überall wurde

geholfen, unterstützt und gemeinsam angepackt. Die gute Stimmung war von Anfang an ansteckend und sorgte dafür, dass niemand in Hektik verfiel und jeder die gemeinsame Zeit genießen konnte. Strahlender Sonnenschein und frühlingshafte Temperaturen boten zudem beste Voraussetzungen für ein gelungenes Wochenende inmitten des Pfälzerwaldes.

Klassisch oder kreativ

Am Abend wurden vor Ort zahlreiche Leckereien zubereitet, ergänzt durch eine große Auswahl an mitgebrachten Salaten. Das gemeinsame Essen bot die perfekte Gelegenheit, alte Bekannte wiederzutreffen und neue Kontakte zu knüpfen. Besonders beeindruckend war die Selbstverständlichkeit, mit der alle Anwesenden ihren Beitrag leisteten.

Natürlich durfte auch das Lagerfeuer nicht fehlen. Während die Erwachsenen den Tag bei guten Gesprächen ausklingen ließen, waren die Kinder mit Begeisterung beim Stockbrotbacken dabei. Ob klassisch oder kreativ verfeinert: Die verschiedenen Varianten fanden großen Anklang. Am Ende des Tages waren die Kinder glücklich, ausgelastet – und sichtlich müde.

Der Sonntag begann mit einem überraschend reichhaltigen Frühstück, das keine Wünsche offenließ. Gut gestärkt ging es dann auf zum Wandern durch die wunderschöne Landschaft des Pfälzerwaldes. Die Strecke war abwechslungsreich, familienfreundlich und bot immer wieder beeindruckende Ausblicke auf die Natur.

Für die Kinder wurde entlang des Tagesprogramms eine liebevoll vorbereitete Schatzsuche organisiert. Diese war optimal in den Ablauf eingebunden und sorgte dafür, dass auch die jüngsten Teilnehmer mit großer Begeisterung bei der Sache blieben. So konnten die Erwachsenen weitere reizvolle Wege und Plätze im Pfälzerwald erkunden, während die Kinder voller Eifer den Hinweisen zum „Schatz“ nachgingen.



Einfach klasse, so ein Zeltwochenende! Foto: Brose



Auch Kinder hängen gerne mal ab – bevorzugt in einer Hängematte. Foto: Münch



Nach getaner Arbeit ein kühles Blondes: Väter beim Entspannen. Foto: Münch

Außerordentlich lecker

Für die notwendige Abkühlung sorgte eine ausgelassene Wasserschlacht, an der sich angesichts der sommerlichen Temperaturen nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen mit großer Freude beteiligten. Viele lachende Gesichter waren garantiert.

Am Abend folgte dann ein kulinarischer Höhepunkt des Wochenendes. Dank des großen Engagements der Organisatoren sowie weiterer Helfer des PWV wurde ein hervorragender Spießbraten zubereitet, begleitet von einem außergewöhnlich leckeren Zwiebelgemüse, das selbst in Großmutter's Küche seinesgleichen suchen dürfte. Rund um den Grill entwickelte sich schnell eine gesellige Gesprächsrunde, während die Kinder den nahegelegenen Spielplatz eroberten. Auch unter den Müttern entspannten sich interessante Gespräche und es gab neue Bekanntschaften. Dabei war deutlich zu spüren, wie sehr das Gemeinschaftsgefühl dieses Wochenende prägte.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen versammelten sich alle erneut am Lagerfeuer. Bei Musik, guten Gesprächen, Stockbrot und Marshmallows wurde der Abend in fröhlicher Runde genossen. Ein



Wenn es langsam dunkel wird, ist der Wald umso interessanter. Foto: Münch

besonderes Highlight für die Kinder war die Nachtwanderung mit der Suche nach einer geheimnisvollen Fee. Mit viel Liebe zum Detail vorbereitet, führte die spannende Suche schließlich zu einer kleinen Keksparty, die für leuchtende Kinderaugen sorgte und den Abend auf wunderbare Weise abrundete.

Hervorragende Organisation

Viel zu schnell kam schließlich der Montagmorgen. Nach einem weiteren gemeinsamen Frühstück wurden die Zelte abgebaut. Gepäcktransport und Rückwanderung verliefen dank der hervorragenden Organisation ebenso reibungslos wie die Anreise. Deshalb ein Dankeschön an alle Organisatoren, Helfer und Unterstützer, die dieses Zeltwochenende erst ermöglicht haben.

Ganz besonders möchten wir uns beim scheidenden Familienwart Marcel und seiner Frau Stefanie Münch bedanken. Sie waren mit viel Herzblut bei der Sache. Sollte das Familienzeltwochenende auch in den kommenden Jahren stattfinden, freuen wir uns schon heute darauf, wieder dabei zu sein, unseren Beitrag zu leisten – und gemeinsam unvergessliche Tage auf der Hohen Loog zu verbringen.

Patrick Lahr

Unser schäänie, schäänie Haardt!

Die „Pälzer Cantry Bänd“ beim höchst vergnüglichen Funzelabend auf der Hohen Loog Ende April.



Volles Haus: Pfälzer Musik und Gebabbel mit der „Pälzer Cantry Bänd“ gab es am 30. April zu hören und zu sehen. (Fotos: ros)

Volles Haus, beste Stimmung und ganz viel Pfalzgefühl – das gab es am 30. April beim Funzelabend mit der „Pälzer Cantry Bänd“ im Hohe-Loog-Haus. Der Platz war sogar so knapp, dass Hüttendienstler Stephan Wienk-Borgert aus Getränke-Kischdelscher Ersatztische zauberte. Obendrein wurde das Hohe-Loog-Haus bei diesem Funzelabend ausnahmsweise zum Picknickplatz: Es gab nämlich nur Getränkeausschank, die Küche blieb zu. Die Gäste konnten sich aber mitbringen, was sie an diesem Abend vespern wollten. Von Käsewürfel bis Hausmacher kam aus den Rucksäcken alles auf den Tisch.

Der Name ist Programm. Denn die „Pälzer Cantry Bänd“ hat ein klares Motto: „Uns geh'n die Leit so uff de Abbel, die als Pälzer Hochdeitsch babbeln.“ Die „Bänd“, das sind Mario „Big Joe“ Bissinger (Bass,

Cajon, Gesang), Tino „Little Joe“ Schreck (Akkordeon, Gesang), Michael „Middle Joe“ Bissinger (Gitarre, Ukulele, Mandoline, Gesang) und Cornelius „Doc Moliday“ Molitor (Gitarre, Ukulele, Blues Harp, Gesang).

Mit Mutterwitz

Die vier Musiker aus Kaiserslautern spielen einen Mix aus Country, Reggae, Rock und Blues – und das immer mit eigenen, humorvoll-schrägen Pfälzer Texten. Die Kombo präsentiert sich schlappmaulisch und mit Mutterwitz. Da geht beispielsweise ums Familienleben: „Mit meiner Fraa bin ich lang schun veheirat / die is mei allerbeschdes Schtick / awwer wann se als mit ehre Ahschlää kummt / do macht se mich grad verrickt.“ Zu denne „Ahschlää“ gehören tropsende Wasserhähne, schief hängende Roll-läden, Malerarbeiten im Treppenhaus.

Für die meist vorderpfalzorientierten Hohe-Loog-Stammgäste wurde der Abend auch eine Begegnung mit der Westpfalz. Die Spezialität der „Pälzer Cntry Bänd“: Sie dichten ihre Pfälzer Texte auf bekannte Melodien, die jeder im Ohr hat und gleich mitsingen kann. Aus „Englishman in New York“ von Sting wurde so eine schicksalhafte Begegnung in Kaiserslautern:

*Kaiserslautern is e schänie Stadt, merr lebt hie recht
ahgenehm,
doch obwohl ich jetz schun lang do wohn,
bin ich als noch net richdich dahääm.
Dass ich gar kenn echte Pälzer bin, heert merr wann
ich ebbes schwätz.
„Wo kummsch du dann her?“ werr ich gefroot -
allee gutt, dann verroot ich's jetz:
Oh oh, ich bin e Saarlänner, bin e armer Saarlänner,
e Saarlänner in de Palz
Ich duh holle was ihr „nemme“ duhn, ich saa „gudd“ un
ihr saan „guut“,
anstatt „Kuli“ saa ich „Dauerschreiwa“
un statt „Plastiktutt“: „Nylontuut“.*

Das Quartett war mehrfach Preisträger im Mundartwettbewerb „Dannstadter Höhe“, die CD „Ferz mit Krigge“ – auf ihr ist auch der „Saarlänner“-Song zu finden – wurde bei den Bockenheimer Mundarttagen mit dem Sonderpreis für die beste Neuerscheinung in Pfälzer Mundart ausgezeichnet.

Schäänie schäänie Haardt

Und natürlich hatten die vier Musiker die Hohe Loog auch schon vor diesem Funzelabend ins Herz geschlossen. In ihrem Song „Mei schäänie schäänie Haardt“ (Im Original: Achy breaky heart von Billy Ray Cyrus) heißt es:

*Kumm mit mir mit,
merr gehen uff e Trip
an de Rand vum Pälzerwald.
Häng dich ei bei mir
un dann zeig ich dir
was mir dort so gut gefällt.
Warsch du schun emo
uff de Hohe Loog,*



Schlappmaulisch und mit Mutterwitz (von links): Cornelius „Doc Moliday“ Mollitor, Mario „Big Joe“ Bissinger, Tino „Little Joe“ Schreck und Michael „Middle Joe“ Bissinger.



Pfiffiger Ersatztisch: drei Getränkeboxen mit Brett und Tablett.

*odder uff re Wiss am Speyerbach?
Odder uff de Rietburg
owwe iwwer Roth,
odder ah mol an de Isenach?
Des is mei Haardt
mei schäänie schäänie Haardt
es schäänschte Plätzchen wo ich kenn.
Kumm mit mir in die Haardt,
mei schäänie schäänie Haardt,
dann wääsch ah du genau, wie ich des mähn
– aaah-jo.*

Und mit dieser Selbstvergewisserung und mit Taschenlampen machten sich die Funzelabend-Gäste dann nach etlichen Zugaben der „Bänd“ auf durch die Nacht nach Hause. Manche hörte man auf dem Heimweg noch summen: Mei schäänie schäänie Haardt, mei schäänie schäänie Haardt ... (ros)

Funzelabend zum Advent: Schmunzel-Geschichten und bezaubernde Musik

27. November im Hohe-Loog-Haus: Vorfriede auf Weihnachten mit „Mélange à Deux“ sowie Sigrid Sebald und Rolf Schlicher

Am Vorabend zum 1. Advent stimmen wir am Freitag, 27. November, bei diesem Funzelabend im Hohe-Loog-Haus ein auf die Adventszeit: mit weihnachtlichen Geschichten zum Schmunzeln, mit zauberhafter Musik und mit Glühwein. Die Geschichten-erzähler beim „Hohe-Loog-Adventspusten“ sind Sigrid Sebald und Rolf Schlicher, die Musik kommt vom Duo „Mélange à Deux“.

Sigrid Sebald (Jahrgang 1969) ist stellvertretende Leiterin der RHEIN-PFALZ-Lokalredaktion Zweibrücken. Nebenbei schreibt sie phantasievolle Geschichten und spielt in der Theatergruppe „Jack's Bier-Ensemble“. Sigrid Sebald war bereits bei den zwei Funzelabenden in den vergangenen Jahren dabei, die ein begeistertes Publikum gefunden hatten. Von Rolf Schlicher (Jahrgang 1955), der in Hambach zu Hause ist, erschien zuletzt das Buch „Der Weihnachtspustebär“.



„Mélange à Deux“: das sind die Oboistin Ulrike Albeseder und der Akkordeon-Spieler Uwe Hanewald. Foto: privat

Mélange à Deux – das sind die österreichische Oboistin Ulrike Albeseder und der Pfälzer Multi-instrumentalist Uwe Hanewald, die sich bewusst zwischen den Stilen bewegen. Oboe, Blockflöte und Akkordeon verschmelzen zu einem überraschend wandlungsfähigen Ensembleklang: mal intim und kammermusikalisch, mal rhythmisch pulsierend, mal filmisch weit. So entsteht Musik, die Jazz, Chanson, Tango Nueva und klassische Elemente selbstverständlich miteinander verbindet. Und das immer mit der spürbaren Freude am gemeinsamen Musizieren. Perfekte Voraussetzungen also für ein stimmungsvolles „Adventspusten“, bei dem es um eines geht: Ganz tief Luft holen, Durchschnaufen und Innehalten in der Alltagshektik – einfach Vorfriede beim Zuhören.

Info: Funzelabend mit „Adventspusten“, Freitag, 27. November. Das Hohe-Loog-Haus ist ab 17.30 Uhr geöffnet, das „Adventspusten“ beginnt um 18.30 Uhr. Nur Getränkeverkauf und Knabbersachen, kein Essensangebot aus der Küche. Der Funzelabend funktioniert als Hut-Konzert, am Ende wird für die Musiker gesammelt. Eine Anmeldung ist erforderlich: weiteloog@pwv-hambach.de. Auch bei dieser Veranstaltung ist das Hohe-Loog-Haus nur zu Fuß erreichbar, an Taschenlampen denken. (ros)



Und der Auerhahn im Kalmitzzimmer des Hohe-Loog-Hauses schaut zu: Sigrid Sebald und Rolf Schlicher beim Funzelabend im Oktober 2024. Foto: A. Sebald

Lässige Livemusik aus Landau

Den Auftritt beim diesjährigen „Feierowendrock“ bestritt die Band „Paradox“ aus Landau und Umgebung. Das gute Wetter tat ein Übriges, damit es ein schöner Abend wurde.



Setzen auf eigene Kompositionen und wechseln zwischen Hochdeutsch und Pfälzisch: die Band „Paradox“
Foto: Hubmacher

Von der Musik beim „Feierowendrock“, die am 29. Mai vor dem Hohe-Loog-Haus gespielt wurde, bekam das im Inneren werkende Hüttenteam nach eigener Aussage nur wenig mit. „Es war einfach zu viel los“, berichteten Stefan Abstein und Eva Bonnet, die aus dem Vorstand dabei waren, später. Doch die Aussage „Schön war’s am Freitagabend!“ kam nicht nur von den Bandmitgliedern von „Paradox“, die ihre Gitarren und das Schlagzeug nach „oben“ bugsiert

hatten, um dort den jährlichen „Feierowend-Rock“ zu zelebrieren.

Das Motto dieses Abends lautete wie immer: Live-musik in einer lässig-lauschigen Umgebung erleben. Lau waren die abendlichen Temperaturen überdies bei dem Auftritt der Landauer. Insofern deckten sich Anspruch und Wirklichkeit. (red)



Gesucht und gefunden

Eigentlich will man sich irgendwo engagieren beim PWV Hambach. Oder man hat Ideen, wie es in einem Bereich besser laufen könnte. Oder, oder, oder ...

Doch an wen kann man sich wenden?

Eigentlich ist eine Kontaktaufnahme ganz einfach: Jedes Mitglied im ehrenamtlich arbeitenden Vorstand des PWV Hambach hat einen Bereich, für den sie oder er zuständig ist. Das betreffende Vorstandsmitglied kann man anmailen. Die verschiedenen Bereiche und die dazu gehörigen Mitglieder im Vorstand sind:

■ Bauen und Handwerk rund um die Hohe Loog:

Thomas Franck
thomas.franck@pwv-hambach.de

■ Ausflüge für Familien und Kinder:

Marcel Münch
marcel.muench@pwv-hambach.de

■ Mitglieder und deren Daten beim PWV Hambach:

Manfred Klatt
manfred.klatt@pwv-hambach.de

■ Kulturelle Veranstaltungen und Themenwanderungen:

Rolf Schlicher
rolf.schlicher@pwv-hambach.de

■ Längere Wanderungen/Ausflüge und Auftritte/Bands:

Hans-Jörg Strang
hans-joerg.strang@pwv-hambach.de

■ Digitales und Computer:

Matthias Jäger
Matthias.jaeger@pwv-hambach.de

■ Wandern und Ausflugsfahrten in der Region:

Klaus Walther
klaus.walther@pwv-hambach.de

■ Redaktion der Mitgliederzeitschrift INFO und Öffentlichkeitsarbeit:

Wolfgang Blatz
wolfgang.blatz@pwv-hambach.de

■ Hüttdienst auf der Hohen Loog:

Heike Walther
heike.walther@pwv-hambach.de

■ Alles, was nicht genau zugeordnet werden kann:

Peter Saling, Erster Vorsitzender
peter.saling@pwv-hambach.de

■ Naturschutz sowie alles rund um den Wein:

Eva Bonnet
eva.bonnet@pwv-hambach.de

Peter Behrens, Zweiter Vorsitzender und

■ Aufsicht über die Wanderwege im Gebiet des PWV Hambach:

Stefan Abstein
stefan.abstein@pwv-hambach.de

■ Basecamp-Verwalter

peter.behrens@pwv-hambach.de

Die Winterstörche sind verschwunden

Eine Fahrradtour zu Storchennestern rund um Neustadt: So lautete ein Angebot des „Weite Loog“-Programms im Juni. Manfred Sauter, Leiter der Exkursion, wusste viel über die langbeinigen Vögel zu erzählen, die vor rund 30 Jahren fast aus den Ortsbildern verschwunden waren.



Immer wieder wird angehalten, um ein Storchennest zu begutachten. Foto: blt

„Früher“, sagt Manfred Sauter, Vorsitzender des Storchenvereins Lachen-Speyerdorf, „war das halbe Dorf auf den Beinen, wenn ich die Jungstörche beringt habe“. Heutzutage komme niemand mehr dazu. Eine Tatsache, die man auch positiv interpretieren kann: Störche sind inzwischen wieder zum Normalfall rund um Neustadt geworden.

„Früher“ – das war Ende der 1990er-Jahre. Damals wurde in Deutschland versucht, die aus der industrialisierten Landschaft vertriebenen Störche erneut anzusiedeln. Auch in der Pfalz, auch rund um Neustadt. Nun, an diesem Samstagmittag Anfang Juni, haben sich 13 Radfahrer zusammen mit Manfred Sauter bei einer Exkursion im Zuge des „Weite Loog“-Programms des PWV Hambach auf den Weg gemacht, um sich einige Storchennester auf Neustadter Gebiet anzuschauen. Und um sich zu informieren, was das Leben der Störche so alles bietet und wie es beeinflusst wird.

Das erste Storchennest

Erste Station: der Heidehof westlich von Neustadt im Ordenswald. Dort, sagt Manfred Sauter und deutet übers Feld, sei das erste Storchennest in Neustadt mit menschlicher Hilfe errichtet worden. Auf einem 18 Meter hohen Silo. Seit 1998 sei dieses Nest besetzt. Derzeit allerdings nur noch mit einem Jungstorch von ursprünglich drei jungen Störchen. Dass ab und zu ein Storch aus dem Nest fliege, sei leider normal, erklärt Sauter. Wenn dann noch Katzen am Boden unterwegs seien ...

Der Grund, warum ein Jungstorch aus dem Nest herausfällt, ist Sauter zufolge nicht immer eindeutig erklärbar. Waren die anderen Geschwister eher flügge? Oder fanden in diesem Fall Rangeleien unter den Geschwistern statt? Der Rand des Nests, das in der Regel einen Durchmesser von etwa 1,50 Meter hat, sei normalerweise jedoch viel zu hoch, als dass ein Jungtier aus eigener Kraft aus dem Nest stolpern könnte, sagt Sauter. Wurde nun ein Storchkind



Sogar ein professionelles Fernrohr hat der Storchenfürer Manfred Sauter (Zweiter von links) auf seinem Rad mitgeschleppt. Foto: blt

also von einem Elternteil aus dem Nest geschubst? Weil es vielleicht an Nahrung fehlt?

Durch den Klimawandel kommt es häufiger zu langen trockenen Perioden, es fehlt dann an feuchten Wiesen mit dem entsprechenden Getier. Am Ende seiner Ausführungen über die möglichen Ursachen von aus dem Nest gefallenen Storchkindern zuckt Manfred Sauter mit den Schultern: Auch in diesem Fall schwer erklärbar. Eine der vielen offenen Fragen mit Blick auf das Storchleben.

Gummibänder statt Regenwürmer

Sehr konkret hingegen ist eine Gefahr, die in den Ackerfurchen lauert. Insbesondere Radieschen werden in der Landwirtschaft mit Gummibändern zusammengehalten. Dabei bleibt das ein oder andere schon mal auf dem Feld liegen – und wird dann vom Storch anstelle eines Regenwurms aufgepickt. Weil die Tiere nicht kauen können, schlucken sie das Plastik in einem Rutsch herunter. Doch der Kunststoff verstopft den Magen und irgendwann verendet das Tier qualvoll.

An anderer Stelle indes hat der Mensch den Störchen sehr dabei geholfen, wieder sesshaft zu werden. „Anfangs musste man den Störchen Möglichkeiten und regelrechte Hilfestellungen geben, ihre Nester zu bauen“, sagt Manfred Sauter mit Blick auf drei Jahrzehnte Wiederansiedlungsbemühungen. Bei der Exkursion deutet er immer wieder auf Stromleitungen. Energieversorger haben Masten zu Verfügung gestellt, auf deren Spitze sich Störche wohnlich einrichten konnten.

Gefährliche Hochspannungsmasten hingegen wurden mithilfe kleiner, sich drehenden Windrädern gegen eine solche Nutzung abgesichert. Freilich sind diese Versuche nicht immer von Erfolg gekrönt. „Manche Vögel“, weiß Manfred Sauter, „die vielleicht selbst ihre Kindheit auf einem Strommast verbracht haben, sind regelrecht besessen von der Idee, selbst ein Nest auf einem solchen Mast zu bauen“. Sie versuchten es immer wieder – auch auf Hochspannungsmasten.

Ein Storch bleibt immer zuhause

Angeführt von Manfred Sauter radeln die Teilnehmer der Storchensexkursion über Lachen-Speyerdorf nach Geinsheim und biegen irgendwann nach Duttweiler ab. Drei Stunden vergehen so wie



Dieses Nest „ganz oben“ in Geinsheim kennen viele. Der männliche Hausvorstand ist ein Storch, der bereits 25 Jahre alt ist. Normalerweise werden Störche 20 Jahre alt. Foto: ros



Auf dieser Hochspannungsleitung soll kein Storchennest entstehen. Foto: blt

im Flug. Nebenbemerkung: Während dieser Zeit sehen die Beobachter kaum einen fliegenden Aderbar. Aber immer zumindest einen ausgewachsenen Storch im Nest. Das sei die Regel, erklärt Manfred Sauter: „Zum Schutz gegen Krähen und andere Feinde bleibt immer ein Elternteil im Nest hocken“. Garniert mit trockenem Wortwitz tischt Manfred Sauter seiner Gruppe einen interessanten Einblick ins Storchleben nach dem anderen auf. Übrigens zum zweiten Mal im „Weite Loog“-Programm nach zwei Jahren Pause. Interessant auch diese Erkenntnis Sauters: „Seit rund drei Jahren gibt es keine Winter-Störche mehr in Neustadt“.

Wie? Im Zuge der Erderwärmung, so ist doch zu lesen, träten viele Störche die anstrengende Reise nach Süden und bis nach Afrika gar nicht mehr an. Das sei schon richtig, sagt Manfred Sauter. Er vermutet aber, dass viele der Neustadter Störche ihre Position im Winter ein wenig veränderten. „Im Elsass“, sagt er, „besteht eine Tradition, dass Privatleute Störche im Winter füttern“. Und das hätten die eben irgendwann spitz bekommen. Andernorts lockten offene Müllkippen, die Störchen (vermeintlich) Nahrung böten ... (blt)

**PFÄLZERWALD
VEREIN**
Hambach

Restaurant Delphi

**Weinstraße 139
67434 Hambach**

Tel. 06321 2172

Unsere Öffnungszeiten:

MO:	11:30 – 14:30	17:30 – 22.00
DI:	11:30 – 14:30	17:30 – 22.00
MI:	Ruhetag	
DO:	---	17:30 – 22.00
FR:	11:30 – 14:30	17:30 – 22.00
SA:	11:30 – 14:30	17:30 – 22.00
SO:	11:30 – 14:30	17:30 – 22.00



„Oben“ schmeckt der Wein anders

Bei der dritten „Gipfelweinprobe“ des PWV Hambach neben dem Hohe-Loog-Haus war viel zu lernen über die Unterschiede des Geschmacks zwischen Berg und Tal sowie dem über den Wolken. Und darüber, was den Liedermacher Reinhard Mey mit der Pfalz verbindet – oder auch nicht.



Dieter Theuerkauf, der mit seiner Musik der Gipfelweinprobe eine besondere Note verleiht. Foto: Schlicher

Beim Herunterfahren mit dem Rad von der Hohen Loog gegen 23 Uhr zucken in der Rheinebene die Blitze. Heftiges Donnergrollen tönt zwischen den im Lampenlicht vorbeihuschenden Bäumen hindurch, aufkommender Wind wirbelt Blätter und Sand auf, allmählich setzt Regen ein ...

Die Veranstalter der Gipfelweinprobe am 19. Juni hatten alles richtig gemacht. Obwohl die Wetter-Apps die Wahrscheinlichkeit für Gewitter bereits für den Spätnachmittag an diesem Freitag hochstufen, bauten die Vorstandsmitglieder Eva Bonnet und Rolf Schlicher zusammen mit ihren Helfern die Bänke und Tische unverdrossen unterhalb des Gipfelfelsens auf. Sie vertrauten darauf, dass die Gipfelweinprobe, die um 19 Uhr beginnen sollte, zum dritten Mal problemlos über die Bühne gehen würde.

Und alles ging in der Tat gut. Das erste Mal, 2024, war es zur gleichen Jahreszeit richtig kalt gewesen. Viele der damals Anwesenden hätten lieber Glühwein getrunken als einen gekühlten Riesling. Im Folgejahr dann waren die Temperaturen optimal. Jetzt, im Jahr 2026, genossen die rund 40 Teilnehmer den Wein, liebevoll zubereitete Schnittchen und überraschende Geschichten in einer tropischen Nacht. Das Gewitter – es kam später.

Neu stimmen ist notwendig

Mit von der Gipfelpartie war erneut Dieter Theuerkauf, der mit seinem Dudelsack der Weinprobe eine weitere besondere Note verschaffte. Interessiert Fragenden gab er gerne Auskunft zu seinem Instrument. Er erzählte beispielsweise davon, wie die Höhe – und damit zusammenhängend die veränderten Druckverhältnisse, die andere Temperatur



Während Musik aus dem Dudelsack erklingt, liest sich Eva Bonnet schon mal den nächsten Text durch.
Foto: blt

und die geänderte Luftfeuchtigkeit – dazu führt, dass er sein Instrument neu stimmen musste.

Die Höhenluft verändert offensichtlich auch den Geschmack des Weins. Denn Eva Bonnet, Chefin des Weinguts Naegle, das dieses Jahr sein 230. Jahr des Bestehens feiert, entfuhr es sowohl bei der Vorstellung eines Rieslingsekt wie auch eines trockenen Silvaners: „Dieser Tropfen schmeckt hier oben ganz anders als unten im Weingut!“

Die Anwesenheit eines Teilnehmers aus den Reihen der Fluggesellschaft Lufthansa nahm die Weingutchefin sodann zum Anlass, das Druckthema noch ein bisschen weiter zu drehen. So bewirbt sich das Weingut Naegle wie auch andere Winzerbetriebe um den Ausschank von Weinen hoch über den Wolken. Offenbar, so verdeutlichten die Ausführungen, hat die Lufthansa vor einiger Zeit eigens eine Druckkammer gebaut, um so die geänderten Verhältnisse in der Höhe zu simulieren – und um bei einer extra Verkostung zu prüfen, ob der entsprechende Wein auch „ganz weit oben“ immer noch mündet.

Eine Probe vom Neckarufer

Da es Eva Bonnet bei dieser Veranstaltung auf dem Hohe-Loog-Gipfel indes um Wein an sich ging und nicht etwa um eine Verkaufsveranstaltung für ihr Weingut, hatte die Naegle-Chefin noch einen externen Wein zum Probieren mitgebracht. Einen Riesling trocken vom Weingut Lassak, der hinter Heidelberg auf Terrassen direkt am Neckar angebaut wird. Die Anerkennung für die Arbeit der beiden jungen Leute, die hinter dem Weingut Lassak stehen und die dort ihre Produktion mit viel Handarbeit betreiben, war Eva Bonnet anzumerken. Ihre Zuhörer lernten etwas über die Unterschiede, die die Böden der Weinanbaugebiete am Neckar und am Haardtrand prägen. Dort der Muschelkalk (der den fruchtigen Geschmack im Glas verhindert) – hier der Buntsandstein (der den Pfälzer Weinen eine fruchtige Note verleiht).

Das Kontrastprogramm zum informativen Weinseminar lieferte Rolf Schlicher, der kürzlich sein Kinderzimmer im Elternhaus ausgeräumt hatte, wobei natürlich Emotionen hochkamen. Beim Öffnen einer betagten Holzbox, verriet er, hätten sich interessante Dinge gefunden wie: die erste Eintrittskarte für ein FCK-Spiel auf der Stehtribüne (4,90 D-Mark), das erste Ticket für ein Konzert (4 Mark). Diese Karte war auf den 24. November 1969 datiert; in Kaiserslautern stand damals Udo Jürgens auf der Bühne. Eine Eintrittskarte für den Liedermacher Reinhard Mey fand sich ebenfalls in der Box – und dieses Ticket war der Übergang zu einer Geschichte. Die hatte der frühere Rheinpfalz-Redakteur bereits im Jahr 2018 recherchiert und geschrieben; auf dem Gipfel gab er sie erneut zum Besten.



Schätze aus verflossenen Tagen: Rolf Schlicher packt seine Jugenderinnerungen aus. Foto: blt

Gehöriger Schrecken

Schlicher hatte herausbekommen, dass Reinhard Mey (mittlerweile 83 Jahre alt) ein, nun ja, zwiespältiges Verhältnis besitzt zu Pfälzer Kulinarik und Lebensart. Einerseits scheint das regionale Leibgericht Saumagen dem Chansonier einen gehörigen Schrecken eingejagt zu haben. Andererseits hat der Urheber von mittlerweile über 650 veröffentlichten Songs bereits am Anfang seiner

Karriere nicht verhehlt, dass er Pfälzer Weine überaus schätze – insbesondere Lagen aus Forst, Deidesheim und Ruppertsberg. Vom Weinbaugbiet Hambach indes war bei Reinhard Mey bis jetzt musikalisch nicht die Rede. Eva Bonnet, Chefin des Weinguts Naegle am Fuß des Hambacher Schlosses, trug dieses Recherche-Ergebnis von Rolf Schlicher mit Fassung. (blt)



Stimmungsvolle tropische Nacht auf der Hohen Loog. Foto: blt



0 63 21 / 49 08 08
» www.mattern-bewegt.de

Mattern GmbH
Branchweilerhofstr. 91
67433 Neustadt

Fünf Grad, die den Unterschied machen

Trotz Hitze beschwingter Seniorennachmittag mit vielen Liedern auf der Hohen Loog



Thomas Kilian erfüllte mit seiner Gitarre alle Lieder-Wünsche. Foto: ros

Unten in Hambach peilt das Thermometer die 40 Grad an. Unten in Hambach traut man sich kaum vor die Tür. Und wenn doch, dann höchstens für einen Schwimmbad-Besuch. Wir erinnern uns: Diese Tage im Juni waren Hitzetage.

Und genau mitten in dieser Hitzeperiode sollte unser Seniorennachmittag auf der Hohen Loog stattfinden? Tatsächlich? Was für eine unnötige Frage! Denn wenn nicht dort, wo dann bei diesem Wetter? Oben auf der Hohen Loog war genau der richtige Platz! Dort oben sind es fünf Grad kühler als unten im Tal. Fünf Grad, die den Unterschied ausmachen. Das Hüttenteam beim Seniorennachmittag hatte zudem die Fensterläden bis kurz vor Beginn geschlossen gehalten, um die Kühle im Haus zu halten. Doch als die Seniorinnen und Senioren aus den Kleinbussen ausstiegen, setzen sie sich erst einmal draußen auf die Bänke. Die Hitze war anderswo.

Neue, dicke Liederhefte

Und so gab es hinterher auch viel Lob. Beispielsweise vom Margot Benz: „Herzlichen Dank an alle, die heute für einen schönen Nachmittag gesorgt haben. Den Fahrern, die uns gut und sicher von und zum Hauptbahnhof gebracht haben, dem Hüttenteam für die gute Bewirtung und nicht zuletzt Thomas für seine Gitarrenbegleitung beim Singen aus den neuen Liederheften.“

Die Fahrer – das waren Werner Hiegler, Klaus Walther und Reiner Krieger. Für den Küchenservice sorgte Traudel Walther, die auch gerne und liebevoll Sonderwünsche erfüllte: beispielsweise ein Lewwer- und Blutworschtbrot halb-und-halb. Und das Liederheft, das Kulturwart Rolf Schlicher seit einigen Jahren extra für den Seniorennachmittag zusammenstellt, war wieder um einige Seiten dicker geworden.

„Gut wieder hier zu sein“

Die Anregung dazu kam von Thomas Kilian, engagierter Vorsänger mit seiner Gitarre: „Ich möchte das neue Liederheft zum Seniorennachmittag 2026 gegenüber dem alten etwas erweitern, Hintergrund sind Rückmeldungen des Seniorennachmittags vom vergangenen Jahr und Wünsche bei den Mittwochs-Wanderungen der Senioren.“ Denn auch dort wird mit Unterstützung von Thomas gerne gesungen.

Und so kamen zehn Lieder zusätzlich in das Liederheft:

Schöne Zustand in Mudderstadt.

Gut wieder hier zu sein.

Über den Wolken

In de Palz geht de Parrer mit de Peif in die Kerch

Geh in de Wald Gerlinde

Hol e Häwwel voll ruff

Bring mich hääm in die Palz

Hambacher Wanderer

Dort wu die Rewe blihn

Ach wie gut de Roode dut

So bestens vorbereitet und ausgestattet ging es mit Thomas in die Liederrunden. Ganz am Schluss wurde treffenderweise „Ein schöner Tag“ angestimmt:

Ein schöner Tag ward uns beschert

wie es nicht viele gibt

von reiner Freude ausgefüllt

und Sorgen ungetrübt.

Erika Fuchs hätte diesen schönen Tag fast verpasst. Sie hatte von allen Seniorennachmittags-Gästen wohl die weiteste Anreise – sie ist nämlich im Taunus zu Hause. Und es kam, wie man es aus den Klagen vieler Bahnreisenden kennt: Zugverspätung, Anschluss verpasst. Erika Fuchs war erst in Neustadt am Hauptbahnhof, als die drei Kleinbusse schon längst in Richtung Hohe Loog abgefahren waren. Fuchs nahm sich kurzentschlossen ein Taxi und rief im Hohe-



Auch Sonderbestellungen wurden erfüllt: Hausmacherwurst-Brot halb- und halb. Foto: ros

Loog-Haus an, wo man der Seniorin zusicherte, sie am Hahnenschritt gerne abzuholen. Und so war sie schon bei der ersten Liedrunde mit dabei.

Schöne Erinnerungen trotz Bahnchaos

Was sie da allerdings noch nicht wusste: Die Rückfahrt sollte noch problematischer werden als die Hinfahrt: Zugausfälle, Verspätungen, zwischen Mannheim und Frankfurt blieb der ICE dann zweieinhalb Stunden auf halber Strecke stehen. Erst gegen 3 Uhr in der Nacht und wieder mit Hilfe eines Taxis war Erika Fuchs zu Hause. Die schönen Erinnerungen an den schönen Tag zuvor, konnte dies aber nicht schmälern: „An den Seniorentreff selbst denke ich gerne zurück. Es war schön, wieder einmal die Hohe Loog zu sehen, die gute Luft zu schnuppern und gemeinsam zu singen. Vielen Dank an die Organisatoren des gelungenen Nachmittags.“ (ros)



Obligatorisch: das Gruppenfoto kurz vor der Abfahrt.

Das Sektfrühstück muss warten

Dieses Jahr führte die „Fahrt ins Blaue“ nach Straßburg. Am Anfang stand eine Bootstour, die an den vielen schönen und interessanten Ecken der elsässischen Metropole mit ihrer wechselvollen Geschichte vorbeiführte – und die man auf keinen Fall verpassen durfte.



Per Boot ist eine gute Möglichkeit, um Straßburg zu erkunden. Fotos: Peter Saling

Und, wohin fahren wir? Peter Saling, Vorsitzender des PWV Hambach, stellt diese Frage gerne kurz nach der Abfahrt bei der traditionellen „Fahrt ins Blaue“. So auch dieses Mal, am Sonntag, 19. Juli. Geht es nach Norden? Oder in den Süden? Rätseln raten im Bus. Allmählich werden die Fragen präziser. Ist das Ziel etwa der südliche Schwarzwald? Beim Überqueren der Grenze nach Frankreich fällt dann der Groschen: Straßburg!

47 Leute hatten sich 2026 für die traditionelle Fahrt mit unbekanntem Ziel angemeldet. Dieses wurde ausgesucht durch das PWV-Vorstandsmitglied Eva Bonnet. Gut, dass sie eine Vortour gemacht hatte. Denn der Busfahrer war zum ersten Mal in der elsässischen Metropole. Dieser Umstand und ein paar weitere zeitliche Verschiebungen führten dazu, dass das eigentlich geplante Sektfrühstück nebst Schinkenbrötchen etwas nach hinten wanderte.

Denn bereits gebucht war eine Fahrt im Glasboot auf dem Fluss Ill.

Sitz des EU-Parlaments

Vom Wasser aus konnten die Teilnehmer aus der Pfalz die Sehenswürdigkeiten Straßburgs an sich vorbeigleiten sehen. Dazu gehören das frühere Gerberviertel Petit France, die Neustadt, aber auch das EU-Parlament. Dort tagen im Wechsel mit Brüssel die Abgeordneten aus den 27 EU-Staaten. Die elsässische Metropole ist der offizielle Sitz des EU-Parlaments. Nach dem Willen der Franzosen soll es dabei bleiben. Sie wollen diese Institution partout nicht hergeben, wenngleich Kritiker immer lauter werdend einwenden, dass ein kompletter Umzug nach Brüssel – der eigentlichen EU-Hauptstadt mit Sitz der EU-Kommission – sehr viel billiger käme. Doch dies ist eine eigene Geschichte.

Straßburg selbst hat auch eine sehr eigene, ja turbulente Historie. Die Stadt, so lernten die Gäste aus der Pfalz auf ihrer Tour, war mehrfach deutsch und wurde dann wieder französisch. Beispielsweise entstand die Neustadt nach dem deutsch-französischen Krieg von 1871. Straßburg wurde damals, wie das gesamte Elsass, in das neu gegründete Deutsche Kaiserreich eingegliedert. Davon zeugen die monumentalen Bauten im sogenannten wilhelminischen Stil, die die Neustadt prägen.

Einst höchstes Gebäude weltweit

Das eigentliche Wahrzeichen von Straßburg indes ist das Münster. Von 1647 bis 1874 galt der Nordturm mit 142 Metern gar als höchstes Gebäude der Welt. Nicht nur darauf wiesen die beiden Führer hin, die die Besucher aus der Pfalz in zwei Gruppen aufgeteilt hatten. Anfangs, so Organisatorin Eva Bonnet, habe es angesichts der langen Besucherschlangen Bedenken gegeben, ob der Besuch des Münsters – trotz der Vorbuchung – zeitlich zu stemmen sein würde. Doch letzten Endes war die Gruppe innerhalb einer Viertelstunde im Innenraum der romanisch-gotischen Kathedrale angelangt.

Während hier also nicht nur Glück, sondern auch eine gute Vorbereitung (Vorbuchung!) mit im Spiel war, lagen die Dinge beim Wetter anders. Statt Temperaturen um die 40 Grad Celsius, die die Menschen vorher viele Tage lang schachmatt gesetzt hatten, herrschten bei der „Fahrt ins Blaue“ im Hitzesommer 2026 angenehme Verhältnisse. Hier galt: Glück gehabt! Eva Bonnet



Von beeindruckender Größe: das Straßburger Münster.



Teilnehmer der „Fahrt ins Blaue“ schauen sich um.



So eine Fahrt im Glasboot macht ganz offensichtlich Spaß – vor allem, wenn man über den Ohrhörer mit Informationen versorgt wird.

Entspanntes und züiges Spielen

Skat im Wald und in luftiger Höhe: Am ersten Tag im August nahmen so viele Teilnehmer wie noch nie die Möglichkeit wahr, sich auf der Hohen Loog bei einem Turnier zu messen.



So wird gespielt: die Teilnehmer des Wald-Skatturniers vor dem Hohe-Loog-Haus. Fotos: Franck

Auch die sehr heißen Sommertage in der letzten Juliwoche mit teilweise bis zu 40 Grad Celsius schreckten die Skat-Begeisterten nicht ab, zumal es beim „oben sein“ auf 620 Meter Höhe immer etwas kühler ist: Das vierte offizielle Wald-Skatturnier auf der Hohe-Loog-Hütte, das sich am Samstag, 1. August 2026, an die heißen Juli-Tage anschloss, übertraf mit 47 Skat-begeisterten Mitspielern die bisherige Rekord-



So soll's laufen: Spielleiter Gerd Faber (Mitte links) und Mitinitiator Thomas Franck vom Vorstand des PWV Hambach erklären vor dem Turnier die Spiel- und Benimm-Regeln.

beteiligung mit 45 Mitspielern vor einem Jahr sogar. Die Ausrichter vom PWV Hambach hatten das Glück, dass es am Spieltag mit etwa 30 Grad etwas bewölkt war – und damit ideale Voraussetzungen zum Spielen im Freien auf den extra bereitgestellten Bier-tischgarnituren herrschten.

Roland Fecht vom 1. Skat-Club Neustadt brachte erneut die Tablets des Clubs zum Aufschreiben der Ergebnisse mit. Die Tablets hatte er bereits vorab mit den Namen der gemeldeten Teilnehmer bestückt. Die Auslosung der Tische zum Spielen fand um 10:30 Uhr statt, ebenfalls mittels der Tablets. Gespielt wurde an insgesamt elf Tischen mit vier Spielern und 40 Spielen pro Serie sowie an einem Tisch mit drei Spielern und 30 Spielen.

Wichtigste Aufgabe: Nachschub der Getränke

Zum Turnier und seinem Ablauf gab es viel positives Feed-Back; gelobt wurden (natürlich) insbesondere die schöne Lage mitten im Wald mitsamt der tollen Aussicht. Gerd Faber, PWV-Hambach-Mitglied

und Spielleiter, war als Oberschiedsrichter bei dem harmonischen Spielverlauf kaum gefragt. Seine vielleicht wichtigste Aufgabe war daher der laufende Getränkenachschub während des Turniers. Bei so viel Unterstützung war ein entspanntes und züiges Spielen möglich. Die erste Serie konnte bereits nach zweieinhalb Stunden beendet werden. Dank der Tablets stand automatisch die Rangfolge mit den Spielergebnissen fest. Nach der Mittagspause ging es gegen 14 Uhr mit der zweiten Serie los. Die Platzierung an den Tischen fand in dieser Serie nach der Rangfolge bei der ersten Serie statt.

Auch diese Serie konnte züig zu Ende gebracht werden, sodass die Siegerehrung noch vor 17 Uhr stattfand. Für die ersten fünf Plätze gab es Gutscheine zum Besuch von Hütten des Pfälzerwald-Vereins; der Mitspieler auf dem letzten Platz durfte als Trostpreis eine Flasche Riesling und ein Schoppenglas entgegennehmen.



So sehen Sieger aus: Michael Huber freut sich über den Wanderpokal. Spielleiter Gerd Faber freut das seinerseits.

Die größte Fraktion stellten auch dieses Jahr wieder die 25 Mitspieler des Skat-Clubs Neustadt. Sie belegten die Plätze zwei und drei der Rangliste; auch sonst gab es ein recht gemischtes Bild mit den Mitspielern ohne wöchentliches Club-Training. Der Sieger, Michael Huber, hatte 2238 Punkte erreicht und durfte neben einem Gutschein in Höhe von 30 Euro auch den Wanderpokal mitnehmen.

Thomas Franck

PFÄLZERWALD
VEREIN
Hambach

Im Dubbeglas-U-Boot auf Tauchfahrt

Turbulente Wunderwanderung: De Karl un de Schorsch gehen diesmal den Rätselfn des Lebens und der Liebe auf den Grund.

„Wunderwanderung“ nennen Gerd Faber und Rolf Schlicher ihre jährliche Tour, bei der sie unterwegs kleine, selbst getextete Theaterszenen spielen und singen. Die beiden Hüttendienstler schlüpfen dabei in die Rollen zweier gestandener Pfälzer: de Schorsch, seines Zeichens Winzer in Rhodt, und de Karl, ein Bierkutscher aus Weyher. Bei der inzwischen schon siebten Auflage ihrer Wunderwanderungen ging es am 2. August zunächst von der Römer Wachstube zum Sandwiesenweiher bei St. Martin. Dort hatten das Helferteam um Moni und Karlheinz bereits den Sektstand am Ufer aufgebaut.

Der perfekte Ort für die erste Szene:

In der Karl dann gleich von seinen früheren Liebschaften erzählt, die ihn allesamt permanent ins Kino schleppten. Am häufigsten tat dies die Annelies. Karl: „Die wollt mit mer immer in de weiße Hai. In die Nachmittagsvorstellung, in die Abendvorstellung und dann aa noch in die Spätvorstellung. Dreimol am Daach, der weiße Hai. Dreimol. Hinnernanner.



Diskussionsbedarf am Seeufer: De Schorsch (Gerd Faber, links) und de Karl (Rolf Schlicher) streiten über das Für und Wider der geplanten Tauchfahrt. Foto: H. Herberger

Am Stick. Un des siewe Mol in de Woch. Denoch bisch du fertisch. Dann hängscht Du wie en nasse Sack im Kinosessel.“

Und nass wurde es dann tatsächlich:

Denn de Schorsch bringt die beiden Wunderwanderer auf einen ganz neuen Kurs: „Karl, jetzt beruhig Dich. Du brauchst jetzt en klare Blick. Siehst Du denn da vorne nicht das Wasser? Wie sich da die Welt drin spiegelt. Schöne Fraue. Erdbeer-Eisbecher. Fußball-Weltmeischder, e Gartenzwerg-Ballet, Zimtschnecke. Und dort hinein tauchen mer ab. Ganz dief enab ...“ Der Einwand vom Karl, dass er nicht schwimmen und schon gar nicht tauchen kann, wischt Schorsch schnell beiseite: „Mer stellen uns e riesegroßes Dubbeglas vor. Do setzen mer uns enei, machens uns gemietlich und tauchen ab. Schweben wie Paradiesengel durch die Unterwasserwelten. Sehen schmuckelische Nixe, Seepferdscher, em Poseidon sei Kutsch - un vielleicht sogar en weiße Hai.“



Nachdem ein Hai das Dubbeglas-U-Boot zertrümmert hat: Schorsch und Karl mit Taucherhelmen auf dem Weg zum Heimathafen. Foto: B. Franck

Hai-Noon im Pfälzerwald:

Und in diesem Dubbeglas-U-Boot geht es dann bei der Wunderwanderung auf eine turbulente Tauchfahrt, bei der die Kampfsport-Legende Bruce Lee, der Philosoph Arthur Schopenhauer, die Annelies und am Ende tatsächlich auch ein Hai das Geschick und die Bodenständigkeit der beiden Dubbeglas-U-Boot-Kapitäne immer wieder auf harte Proben stellen. Doch de Schorsch steuert das Boot gekonnt und beharrlich in die Tiefe: „Ganz dief nunner bis zum Grund. Dort wo die verlorenen Schätze liegen. Dort, wo sich die Welterleuchter, die Helden, all diese herrlichsten Kräfte großer Individuen aus Enttäuschung iwwe unser Ignorantentum zurückgezogen haben. Awwer mir zwä bringen die Welt jetzt widder in Ordnung.“ Das gelingt den beiden dann tatsächlich. Nicht zuletzt, weil sie am St. Martinen Dichterhain wohlthuenden Zuspruch von den im Sandstein verewigten Mundartpoeten Lina Sommer, Fritz Claus und Bellemer Heiner erhalten.



Verschlaufpause am Dichterhain: An der 1929 vom Verkehrsverein St. Martin zu Ehren von drei Pfälzer Mundartpoeten geschaffenen Anlage wurden Gedichte von Lina Sommer und vom Bellemer Heiner vorgelesen. Foto: A. Schlicher

In ruhigen Gewässern:

Zur Mittagspause erreichten de Schorsch und Karl zusammen mit ihren Mitwanderern schließlich einen guten Hafen: die Waldgaststätte Friedensdenkmal. Durch die Wingerte führte die Tour danach hinunter nach Edenkoben. Dort am „Goldenen Eck“ gingen die Wanderer dann etwas völlig anderem mit Verve auf den Grund: ihren mit vier, fünf oder gar sieben (!) Kugeln gefüllten Eisbechern. (ros)

Wandern beim Partnerverein

Auf in den Schwarzwald: Im Mai war wieder ein Treffen mit dem Wanderverein Sasbach/Obersasbach angesagt.



Die Gastgeber und ihre Besucher. Foto: Saling

Anfang Mai, genauer am 4. Mai, trafen sich die Wanderer von der Ortsgruppe Hambach, die sich für den Ausflug beim Partnerschaftswanderverein Sasbach/Obersasbach im Schwarzwald angemeldet hatten, zu einer kurzweiligen Fahrt mit den eigenen Autos. Um 9.30 Uhr trafen die Hambacher in Obersasbach ein, wo sie mit Kaffee, Kuchen und Brezeln begrüßt und beglückt wurden. Insgesamt wurden sodann zwölf Kilometer bei einer Tour um Obersasbach zurückgelegt. Mit von der Partie waren 28 Wanderer, davon sechs Hambacher.

Im nächsten Jahr läuft es umgekehrt: Die traditionelle Wanderung mit dem Schwarzwaldverein Sasbach/Obersasbach wird wieder vom PWV Hambach organisiert. Die Verbindung mit den Schwarzwäldern rührt aus der Zeit her, als die Lachen-Speyerdorfer eine eigene Ortsgruppe stellten, bis sie sich dem PWV Hambach anschlossen.

Klaus Walther



Auch so lässt es sich kühlen. Foto: Saling

Schöne Fotos gesucht

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Solche Bilder suchen wir auch für die „Info“. Unter den Lesern unserer Vereinszeitung sind bestimmt einige, die interessante oder einfach schöne Fotos geschossen haben. Beziehungsweise noch schießen werden. In dieser Ausgabe der „Info“ sind bereits die ersten Leserfotos zu finden.

Warum sollen solche Fotos auf der Speicherkarte der Kamera oder in der Cloud auf Nimmerwiedersehen verschwinden?! Bilder von Landschaften, Tieren oder Pflanzen, die im Pfälzerwald und Umgebung aufgenommen wurden, haben bereits vielfach die Leser der „Info“ erfreut. Nun sind sie aufgerufen, gerne selbst einmal das ein oder andere Bild beizusteuern.

Eine Abdruckgarantie kann es nicht geben. Doch wenn es der Umfang einer Ausgabe zulässt (vielleicht auch erst eine spätere), kann das ein oder andere Foto eingeplant werden.

Außer dem lockeren Bezug zur Aufgabe und zur Gegend unseres Vereins gibt es so gut wie keine Vorgaben.

Technisch allerdings schon: Die Fotos müssen mindestens eine Dateigröße von 0,5 MB (500 KB) haben, besser ist 1 MB. Größer als 5 MB sollte ein Foto allerdings auch nicht sein, weil dann unter Umständen Sicherheitstools greifen. Oder der Netzprovider das Bild erst gar nicht weiterleitet. Aus diesem Grund bitte nicht mehr als zwei Bilder in eine Mail packen.

Wichtig ist natürlich eine kurze Erklärung, WAS zu sehen ist und WO und WANN das Foto entstanden ist. Der Name des Fotografen sollte ebenfalls auf keinen Fall fehlen.

Haben Sie/hast Du schon ein Bild im Kopf, das die „Info“ schmücken könnte? Dann suchen oder frisch knipsen – und senden an: wolfgang.blatz@pwv-hambach.de . (blt)



FABRIKSTRASSE 12, 67466 LAMBRECHT (PFALZ)

TEL: 06325- 968 964 0

WEB: WWW.INVELOVERITAS.DE

weru

EINE HOMMAGE AN DAS LICHT.

Nachhaltige Fenster, die Wohnraum von Grenzen lösen.

WELT Nachhaltigkeits-Champions
weru
1. Platz

PRISUM BESONDERES NACHHALTIGES
Im Vergleich: 18 Anbieter für Fenster, Türen und Türen
www.nachhaltigkeits-champions.de
ServiceHotline: 06321 96298-0
Für Rückmeldung und Bestellungen
kontaktieren Sie bitte den weru-Service.

ALLES AUS EINER HAND:

Ludwig MEYER GmbH
Talstraße 227 (an der B39)
67434 Neustadt/Weinstraße
Tel. 06321/96298-0
www.meyer-bauelemente.de

„De Loog-Letter“: Schon 520 Abonnenten



Seit Juli 2024 gibt es „De Loog-Letter“: Er informiert einmal im Monat über alles Aktuelle rund um den Pfälzerwald-Verein Hambach und das Hohe-Loog-Haus. Dazu berichten Vorstandsmitglieder und Wanderführer unter

anderem über ihre Lieblingsorte, Liebesspeisen oder besondere Loog-Erlebnisse. Den Schlusspunkt in jedem Loog-Letter setzt „Fipps der Fuchs“, der immer einen ganz speziellen Tipp auf Lager hat.

So kann man den „De Loog-Letter“ abonnieren:

Den QR-Code rechts scannen oder auf der Homepage des PWV Hambach (www.pwv-hambach.de) unter „Aktuelles“ die Anmeldemaske aufrufen.



T-SHIRT FÜR HERREN ODER DAMEN
100% BAUMWOLLE (MARINEBLAU)
MIT PWV-DRUCK VORNE LINKS

15,90€
(13,90€*)

44,90€
(39,90€*)

FLEECEJACKE (MARINEBLAU)
FÜR HERREN ODER DAMEN
MIT PWV-STICK VORNE LINKS

ÄRMELLOSE WESTE,
STRICKGEWEBE MIT SOFTSHELL-
EINSÄTZEN (BLAU MELIERT)
MIT PWV-STICK VORNE LINKS

49,90€
(44,90€*)

POLOSHIRT FÜR HERREN ODER DAMEN
100% BAUMWOLLE (MARINEBLAU)
MIT PWV-STICK VORNE LINKS

29,90€
(27,90€*)

79,90€
(74,90€*)

SOFTSHELL-JACKE (MARINEBLAU)
FÜR HERREN ODER DAMEN
MIT PWV-STICK VORNE LINKS

PFÄLZERWALD VEREIN

NEUE KOLLEKTION
jetzt bestellen!

*VERGÜNSTIGTER PREIS
FÜR PWV-MITGLIEDER



Freitag, 4. September 2026, 18:00 Uhr
Weingut Friedrich
Winzerstraße 27

Freitag, 2. Oktober 2026, 18:00 Uhr
Weingut Platz
Kändlerweg 8

Freitag, 6. November 2026, 18:00 Uhr
Restaurant Delphi
Weinstraße 139

Freitag, 4. Dezember 2026, 18:00 Uhr
Andergasser Stubb
Andergasse 94

Freitag, 8. Januar 2027, 18:00 Uhr
Weingut Kruppenbacher
Andergasse 42
Wichtig: Anmeldung erforderlich bei go_huber@t-online.de



Die ersten stacheligen Fruchtbecher fallen bald wieder vom Baum. Die Hochzeit für Kastaniensammler ist aber der Oktober. Foto: Volker Fleckser

Der beliebte Treffpunkt im Pfälzerwald

Hohe Loog Haus

Mittwoch, Samstag, Sonntag und an den **Feiertagen**. In den **Sommerferien und Herbstferien** in Rheinland-Pfalz täglich geöffnet. Immer am 24. und 25. Dezember geschlossen. Wenn Silvester auf Mittwoch Samstag oder Sonntag fällt, ist geöffnet. Neujahr gilt als Feiertag.

10:30 – 18:00 Uhr (April – Oktober)
10:30 – 17:00 Uhr (November – März)

Tel.: 06321/480092
E-Mail: info@pwv-hambach.de

Hambacher Schloß
KELLEREI EG

WIR SIND DIE RENOMMIERTE WINZERGEGENSCHAFT ZU FÜßEN DES "HAMBACHER SCHLOSSES".
BESUCHEN SIE UNS UND LASSEN SIE SICH ÜBERRASCHEN
WIR BIETEN AN: WEINPROBEN, INDIVIDUELLE BERATUNG & VERKAUF

OFFNUNGSZEITEN:
MONTAG BIS FREITAG: 8 -12 UHR UND 13 -17 UHR.
SAMSTAG: 9 -12 UHR
SONNTAG: 10-13 UHR - VOM 1. MÄRZ BIS 31. DEZEMBER

HAMBACHER SCHLOSS KELLEREI EG
WEINSTRASSE 110 · 67434 NEUSTADT/W-HAMBACH
TEL. 0 63 21 / 23 43 · FAX 81 95 0 · INFO@HSKEG.DE · WWW.HSKEG.DE

WEINGUT GEORG NAEGELE

Besuchen Sie unsere Vinothek:
Mo - Fr 9:30 - 17:30 Uhr | Sa 9:30 - 14:30 Uhr

Schlossstraße 27-29 | 67434 Neustadt-Hambach
Tel. 06321-2880 | info@naegele-wein.de | www.naegele-wein.de

FAMILIENWANDERUNGEN

SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2026

Sonntag, 13. September: WEINLESEFEST AUF DER HOHE LOOG

Treffpunkt	10 Uhr am Wanderparkplatz Kaltenbrunnertal
Strecke	circa 7 km
Wanderführer	Marcel Münch (Familien- und Jugendwart) – marcel.muench@pwv-hambach.de

Sonntag, 11. Oktober: HERBSTWANDERUNG UM WACHENHEIM

Treffpunkt	10 Uhr am Parkplatz Margarethental
Strecke	ca. 6 km
Wanderführer	Marcel Münch (Familien- und Jugendwart) – marcel.muench@pwv-hambach.de

Donnerstag, 22. Oktober: JUNGEFAMILIENOHNEKINDERABEND

Treffpunkt	19 Uhr
Info	Marcel Münch (Familien- und Jugendwart) – marcel.muench@pwv-hambach.de

Sonntag, 15. November: WANDERUNG VON MARKUS ZUM LAMBERTSKREUZ

Treffpunkt	10 Uhr am Parkplatz Alte Schanze
Strecke	ca. 8 km
Wanderführer	Markus Merkler
Info	Marcel Münch (Familien- und Jugendwart) – marcel.muench@pwv-hambach.de

Samstag, 5. Dezember: NIKOLAUSWANDERUNG

Treffpunkt	10 Uhr am Wanderparkplatz Hahnenschritt
Strecke	ca. 6 km
Wanderführer	Marcel Münch. Informationen unter marcel.muench@pwv-hambach.de

Reger Zuspruch für die Angebote

Wanderbericht fürs erste und zweite Tertial 2026.

Liebe Mitglieder und Freunde
der Ortsgruppe Hambach des PWV,

wir freuen uns, euch einen Rückblick auf die Aktivitäten im ersten und zweiten Tertial 2026 zu geben. Unsere Wandergruppen haben beeindruckende 13.906 km zurückgelegt, wobei unsere Senioren den größten Anteil mit 12.467 km beigetragen haben. Insgesamt nahmen 1354 Wanderer an den Touren teil. Unser Seniorennachmittag war ein voller Erfolg und wurde von 29 Teilnehmern besucht. Dank der musikalischen Begleitung von Thomas Kilian mit seiner Gitarre erlebten wir einen rundum gelungenen Nachmittag. Die Senioren wurden mit vier Kleinbus-

sen vom Hauptbahnhof zur Hohen Loog Hütte gebracht und nach der Veranstaltung wieder zurückgefahren (siehe Bericht). Auch die Fahrt ins Blaue nach Straßburg war mit 47 Teilnehmern ein großer Erfolg. In Straßburg unternahmen wir eine Stadtführung auf der Ill mit dem Schiff. Der Tag fand seinen Ausklang beim Weingut Platz in Neustadt (siehe Bericht). Wir danken allen Teilnehmenden und Mitreisenden für die schönen gemeinsamen Erlebnisse und freuen uns auf weitere spannende Aktivitäten mit euch.

Euer Zweiter Wanderwart
Klaus Walther



So weit die Füße tragen ... Foto: Saling

WIR BEGRÜßEN UNSERE NEUEN MITGLIEDER

Mai bis August 2026

Astrid Schaffert	Renate und Michael Hauk	Bettina Beck und Leif Frommknecht, mit Jule, Joah und Fynn
Doris Diehl	Lukas Messina	
Lisa und Thomas Zinn, mit Rubi	Sjön Scott und Regina Wolf	Sabine und Maik Harenburg
Anja und Ralf Poh	Petra und Jürgen Terbeck	
Susanne und Christian Wolf, mit Emma und Benno	Magnus Terbeck	

SENIORENWANDERUNGEN

SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2026

Mittwoch, 2. September			
Treffpunkt	Tour A	9:35 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:25 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Lindenberg – Forsthaus Silbertal – Lindenberg	11 km
	Tour B	Gleisweiler - Rietaniahütte-Rhodt	8 km
Leitung	Tour A	Helmut Pauly	
	Tour B	Bernd Blum	
Mittwoch, 9. September			
Treffpunkt	Tour A	8:50 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:00 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Neustadt – Am Nollen – Kalmit – St. Martin	12 km
	Tour B	Völkersweiler – Cramer Haus – Vorderweidenthal	8 km
Leitung	Tour A	Reiner Weber	
	Tour B	Helmut Pauly	
Mittwoch, 16. September			
Treffpunkt	Tour A	8:55 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:40 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	St. Johann – Orensfels – Dernbacher Haus – St. Johann	12 km
	Tour B	Lindenberg – Silbertal – Gimmeldingen	8 km
Leitung	Tour A	Annette Dinies	
	Tour B	Bernd Blum	
Mittwoch, 23. September			
Treffpunkt	Tour A	8:45 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:50 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Heidelberg – Philosophenweg – Heiligenberg – Heidelberg	12 km
	Tour B	Neustadt – Am Nollen – Klausental – Diedesfeld	8 km
Leitung	Tour A	Heidi Buch	
	Tour B	Reiner Weber	
Mittwoch, 30. September			
Treffpunkt	Tour A	8:45 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:20 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Weidenthal – Lichtensteinhütte – Neidenfels	12 km
	Tour B	Gimmeldingen – Looganlage – Gimmeldingen	8 km
Leitung	Tour A	Thomas Kilian	
	Tour B	Gabriele Huber	
Mittwoch, 7. Oktober			
Treffpunkt	Tour A	9:20 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:45 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Geinsheim – Waldhaus Gommersheim – Geinsheim	13 km
	Tour B	Leibniz Gymnasium – Kaltenbrunner Tal – Schöntal	8 km
Leitung	Tour A	Helmut Pauly	
	Tour B	Heidi Buch	

SENIORENWANDERUNGEN

SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2026

Mittwoch, 14. Oktober			
Treffpunkt	Tour A	8:55 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:20 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Neustadt – Am Nollen – Kaltenbrunner Tal – Schöntal	10 km
	Tour B	Kaiserslautern – Bremer Hof – Kaiserslautern	8 km
Leitung	Tour A	Heinz Schuster	
	Tour B	Bernd Blum	
Mittwoch, 21. Oktober			
Treffpunkt	Tour A	8:50 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:55 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	St. Martin – Hüttenbrunnen – Riedburg – Rhodt	12 km
	Tour B	Maikammer – Schützenhaus – Maikammer Frantzplatz	8 km
Leitung	Tour A	Jürgen Krötz	
	Tour B	Helmut Pauly	
Mittwoch, 28. Oktober			
Treffpunkt	Tour A	8:45 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:25 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Brücken – Pauls Märchenwald – Brücken	12 km
	Tour B	Breitenstein – Wolfsschluchthütte	8 km
Leitung	Tour A	Thomas Kilian	
	Tour B	Reiner Weber	
Mittwoch, 4. November			
Treffpunkt	Tour A	9:00 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:35 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Klingenmünster – Bad Bergzabern	13 km
	Tour B	Schöntal – NFH Heidenbrunnental – Heidenbrunnental	8 km
Leitung	Tour A	Heidi Buch	
	Tour B	Klaus Schmid	
Mittwoch, 11. November			
Treffpunkt	Tour A	8:55 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:25 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Weyher – NFH Edenkoben – Rhodt	14 km
	Tour B	Hainfeld Dorfplatz – Marienhof Flemlingen – Hainfeld	8 km
Leitung	Tour A	Heinz Schuster	
	Tour B	Helmut Pauly	
Mittwoch, 18. November			
Treffpunkt	Tour A	8:35 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	8:50 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Esthal – Wolfsschluchthütte – Breitenstein	12 km
	Tour B	Klingenmünster – Heuchelheim – Mühlengrund – Appenhofen	8 km
Leitung	Tour A	Norbert Laping	
	Tour B	Gabriele Huber	

SENIORENWANDERUNGEN

SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2026

Mittwoch, 25. November			
Treffpunkt	Tour A	8:50 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:35 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Deidesheim – Eckkopf – Thomas Waldweinstube – Wachenheim	12 km
	Tour B	Lachen-Speyerdorf Industriegebiet – Holzhof – Neustadt	8 km
Leitung	Tour A	Klaus Schmidt	
	Tour B	Bernd Blum	
Mittwoch, 2. Dezember			
Treffpunkt	Tour A	8:45 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	8:50 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Lambrecht – Heller Hütte – Erfenstein	12 km
	Tour B	Battenberg – Weisenheim am Berg – Leistadt	8 km
Leitung	Tour A	Thomas Kilian	
	Tour B	Bernd Blum	
Mittwoch, 9. Dezember			
Treffpunkt	Tour A	8:50 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:50 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Bad Dürkheim – Schützhaus Bad Dürkheim – Bad Dürkheim	12 km
	Tour B	Dürkheim – Michaels Kapelle – Winzerstuben Weick – Kallstadt	8 km
Leitung	Tour A	Jürgen Krötz	
	Tour B	Gabriele Huber	
Mittwoch, 16. Dezember			
Treffpunkt	Tour A	8:55 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:20 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Neustadt – Hohe Loog – Hambacher Schloss	12 km
	Tour B	Neustadt – Hohe Loog – Hambacher Schloss	8 km
Leitung	Tour A	Norbert Laping	
	Tour B	Gabriele Huber	
Mittwoch, 23. Dezember			
Treffpunkt	Tour A	9:15 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:20 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Benjental	11 km
	Tour B	St. Martin (durch die Weinberge) – Friedensdenkmal – Kropsburg – St. Martin	8 km
Leitung	Tour A	Annette Dinies	
	Tour B	Heidi Buch	
Mittwoch, 6. Januar 2027			
Treffpunkt	Tour A	8:50 Uhr Hbf Neustadt	
	Tour B	9:25 Uhr Hbf Neustadt	
Wanderung	Tour A	Neustadt – Klausental – Hambach	12 km
	Tour B	St. Martin – Diedesfeld – Klausental – Hambach	8 km
Leitung	Tour A	Heinz Schuster	
	Tour B	Gabriele Huber	

Jetzt buchen:

Wanderwoche Sylt 2027

In der Zeit vom 27. Mai bis 3. Juni 2027 möchten wir Sylt besuchen. Die Anreise erfolgt mit der Bahn ab Neustadt. Wir haben die Möglichkeit, im GEW-Ferienzentrum in Wenningstedt verschiedene Wohnungen zu buchen.

Unsere Empfehlungen:
 Wohnungstyp Robbe für maximal 2 Personen für 1099 Euro.
 Wohnungstyp Leuchtturm für 3 bis 4 Personen für 1680 Euro.
 Weitere Wohnungstypen sind vorhanden.

Das Programm umfasst geführte Wanderungen:
 Rotes Kliff – Uwe Düne – Kupferkanne – Braderuper Heide
 Hörnum – um die Odde – Strandbar Kap Hoorn
 Morsum Kliff – Keitum – Severin – Kirche
 Wanderdüne – Weststrand – Königshafen – List
 Zwei Tage stehen in diesem Zeitraum zur freien Verfügung.

Höchstteilnehmerzahl: 16 Personen. Anmeldung möglich bis 5. Dezember 2026.
 Weitere Informationen per Mail: go_huber@t-online.de



Ein dickes Fell schützt vor so manchem Sturm – auch Schafe auf Sylt. Foto: Pixabay/wheely248

WANDERUNGEN · VERANSTALTUNGEN
SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2026

September	
Sonntag, 6. September: Traditionelle Quellenwanderung des Vorstands	
Treffpunkt	10 Uhr, Triftbrunnen Hambach (Triftbrunnenweg 37)
Wanderung	Informationen unterwegs, Weinprobe, Einkehr auf der Hohen Loog
Strecke	ca. 13 km
Leitung	Vorstand PWV Hambach, Kontakt: hj.strang@t-online.de
Samstag/Sonntag, 12.–13. September: Familienfest auf der Hohen Loog	
Treffpunkt	Samstag ab 12 Uhr Seilparcours TuS Lachen-Speyerdorf; ab 14 Uhr Kinderlieder mit BASTI. Sonntag: ab 11 Uhr Seilparcours; ab 13 Uhr Weinlese für Kinder
Freitag, 18. September: Weite Loog: Saumagenkochkurs	
Ort	Hohe-Loog-Haus Beginn 11 Uhr, Essen gegen 18 Uhr
Leitung	Inge Löchel / Rolf Schlicher
Info	AUSGEBUCHT!
Samstag, 19. September: „Jedermannwanderung“ Wolfsschluchthütte – Breitenstein	
Treffpunkt	10 Uhr Parkplatz an der Ruine Breitenstein
Wanderung	Burgruine Erfenstein – Pfälzerwald – Esthal – Wolfsschluchthütte (Vesperpause) – Rückweg entlang des Breitenbachs.
Strecke	ca. 11,3 km
Leitung	PWV-Hauptverein / Günther Andt und Kilian Dauer
Hinweise	Pausen eingeplant; keine Anmeldung erforderlich
Sonntag, 20. September: Valtour Rheingrafenstein (Bad Münster am Stein)	
Treffpunkt	8 Uhr Hauptbahnhof Neustadt
Wanderung	Altenbaumburg – Rheingrafenstein – Tourabschluss ist die handgezogene Fähre Huttental. Einkehr nach ca. 10 km im Waldheim 1919
Strecke	15,5 km, 414 Höhenmeter. Trittsicherheit und gute Kondition erforderlich
Leitung	Anke Mertesdorf und Maria Bedas-Rätsch. Anmeldung: ankemertesdorf@yahoo.com
Hinweise	Pausen eingeplant

 orange=Veranstaltung PWV Hambach  gelb=Veranstaltung PWV Hauptverein

WANDERUNGEN · VERANSTALTUNGEN
SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2026

Oktober	
Samstag, 3. bis Mittwoch, 14. Oktober: Wanderfahrt Kappadokien (Türkei)	
Info	hj.strang@t-online.de (Hansjörg Strang). AUSGEBUCHT!
Strecke	ca. 25 km, Dauer: 3 Stunden
Leitung	Manfred Sauter
Anmeldung	erforderlich per Mail an weiteloog@pwv-hambach.de
Samstag, 17., bis Sonntag, 18. Oktober: PWV-Wanderführerlehrgang	
Ort/Beginn	Hilschberghaus Rodalben, Samstag 9 Uhr
Ende	Sonntag ca. 15 Uhr
Anmeldung	nur über Ortsgruppe (max. jeweils 2 Teilnehmer)
Kosten	EZ 55 Euro, DZ 47 Euro p.P., 3erZi 42 Euro p.P., Frühstück 9,50 Euro
Sonntag, 18., bis Sonntag, 25. Oktober: Wanderwoche Baiersbronn (Schwarzwald)	
Unterkunft	Hotel Krone in Baiersbronn, Kosten ÜF 80 Euro
Wanderungen	12 bis 16 km
Info	AUSGEBUCHT!
Sonntag, 25. Oktober: „Der Hambacher Morgengruß“ / Staffelstart mit Herbsttour	
Treffpunkt	7 Uhr, Wanderparkplatz am Ende der Andergasse
Wanderung	Haardtrand – Klausental plus 30 Minuten Entspannungsübungen am Diedesfelder Wetterkreuz. Besonderheit: Gewandert wird schweigend.
Strecke	ca. 8 km
Leitung	Birgit Hagen / Rolf Schlicher
Anmeldung	Erforderlich bis 19. Oktober an info@eutonie-hagen.de
Samstag, 31. Oktober: Weite Loog: Spaziergang durch die Wolf'schen Anlagen	
Treffpunkt	14 Uhr, Ortsteil Haardt, Mandelring, an der Einmündung der Schlosszufahrt (Gefallenendenkmal)
Wanderung	Durch den heute verfallenen ehemaligen Landschaftspark des Sommersitzes der Wachenheimer Weingutsfamilie Wolf in Haardt und den angrenzenden Bergpark des BASF-Mitbegründers Dr. August Clemm.
Strecke	ca. 2 km, auf kurzen Abschnitten schlechter Wegzustand, festes Schuhwerk und evtl. Wanderstöcke empfohlen.
Leitung	Klaus Hünerfauth, Anmeldung per E-Mail erforderlich: weiteloog@pwv-hambach.de.

Auch Nichtmitglieder sind als Gäste herzlich eingeladen.

WANDERUNGEN · VERANSTALTUNGEN
SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2026

November	
Sonntag, 1. November: Eberstadter Tropfsteinhöhle (Odenwald)	
Treffpunkt	Treffpunkt 7.45 Uhr Hbf Neustadt (Abfahrt S-Bahn nach Osterburken 8:04 Uhr, Ausstieg Seckach), hinterer Zugteil. Zustieg auch möglich zuvor in Kaiserslautern und Lambrecht, später in Neustadt-Böbig, Limburgerhof, Ludwigshafen und Mannheim. Wanderleiter steigt in Mannheim zu. Gültig sind das Deutschland-Ticket oder das VRN-Tagesticket.
Wanderung	Seckach – Tropfsteinhöhle – Bödigheim: Pizzeria
Strecke	10 km
Leitung	Leitung Kurt Oruc, wegen begrenzter Teilnehmerzahl bitte anmelden unter koruc@web.de. Hunde sind in der Höhle nicht erlaubt.
Samstag, 7. November: Vorstandshütten dienst auf der Hohen Loog	
Samstag, 7. bis Sonntag, 8. November: Workshop Orientierung	
Ort und Zeit	Hilschberghaus Rodalben. Beginn: Samstag 9 Uhr, Ende Sonntag 13 Uhr. Hinweis: Nur für PWVMitglieder
Inhalt	Komoot, Outdooractive, Kartenkunde, Achtsamkeit. Teilnehmerbeitrag 10 Euro
Kosten	EZ 55 Euro, DZ 47 Euro p.P., 3erZi 42 Euro p.P., Frühstück 9,50 €
Anmeldung	Beim PWV-Hauptverein unter: info@pwv.de
Samstag, 14. November: Weite Loog: Spaziergang am Nollen-Nordhang mit Zigeunerfels	
Treffpunkt	14 Uhr in Hambach, Urnenehalle der Familie Freytag (Mausoleum) am Ende des Römerweges
Wanderung	Mausoleum – Brauwasserbehälter der früheren Pfalzbrauerei - Hohweiler'sche Steinbruch – Wolfsburgblick – römische Mühlsteine (?) – Zigeunerfels
Strecke	ca. 3,5 km, teils schlechter Wegzustand, festes Schuhwerk und evtl. Wanderstöcke empfohlen
Leitung	Klaus Hünerfauth, Anmeldung per E-Mail erforderlich: weiteloog@pwv-hambach.de.
Freitag, 27. November: Weite Loog: „Adventspusten“ / Funzelabend	
Ort und Zeit	Hohe-Loog-Haus, geöffnet ab 17.30 Uhr, Beginn 18.30 Uhr
Programm	Geschichten von und mit Sigrid Sebald und Rolf Schlicher. Musik von und mit Ulrike Albeseder (Oboe) und Uwe Hanewald (Multiinstrumentalist)
Besonderheit	Nur Getränkeverkauf, kein Essensangebot. Ort nur zu Fuß erreichbar.
Anmeldung	Erforderlich unter weiteloog@pwv-hambach.de

WANDERUNGEN · VERANSTALTUNGEN
SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2026

Samstag, 28. November: Glühweinwanderung	
Treffpunkt	15 Uhr am Parkplatz im Ordenswald beim Reitverein
Strecke	rund 10 km
Leitung	Bernd Blum
Anmeldung	Erforderlich per Mail an bernd_blum@gmx.de
Dezember	
Sonntag, 6. Dezember: Aktivwanderung zur Totenkopfhütte	
Treffpunkt	9 Uhr Hauptbahnhof Neustadt
Wanderung	Hauberanlage – Kaltenbrunnertal – Hellerhütte – Totenkopfhütte (Einkehr) – Rückweg über Hauberanlage. Rückkehr ca. 16 Uhr
Strecke	19,9 km, 450 Höhenmeter
Leitung	Anke Mertesdorf / Maria BedasRätsch.
Anmeldung	ankemertesdorf@yahoo.com
Sonntag, 13. Dezember: Nach der Schlucht der Weihnachtsmarkt	
Treffpunkt	9 Uhr Gleis 2 in den RE nach Kaiserslautern (vorderer Zugteil), dann Bus nach Trippstadt
Wanderung	Über Karlstalschlucht zum Weihnachtsmarkt bei Johanniskreuz. Nur während des Weihnachtsmarkts fahren Busse hin und wieder zurück.
Strecke	8,5 km
Besonderheit	Für Essen und Trinken ist jeder selbst verantwortlich. Zusammen wandern auf dem Hinweg, dann steht der Aufenthalt zur freien Verfügung.
Leitung	Kurt Oruc. Keine Anmeldung erforderlich.

Eventuelle Änderungen bei Wanderungen des PWV-Hambach auf der Homepage unter: Aktuelles / Unsere nächsten Termine

Wandertermine des PWV-Hauptvereins aktuell unter www.pwv.de

Schneller und weiter

Anke Mertesdorf und Maria Bedas-Rätsch sind gerne sportlich unterwegs: Am 20. September geht es mit den beiden neuen Wanderführerinnen des PWV Hambach zur Premiere an den Rheingrafenstein.

Neu im Team der Wanderleiterinnen und Wanderleiter beim PWV Hambach sind Anke Mertesdorf und Maria Bedas-Rätsch. Sie möchten ab diesem Herbst ein- bis zweimal im Quartal Tagestouren an Wochenenden anbieten. Und damit eine Lücke schließen. „Was unserer Ansicht nach derzeit etwas fehlt im Angebot, sind Touren, bei denen schneller und weiter gewandert wird“, meinen die beiden.

Hauptsache Bewegung!

Im sportlichen Tempo wollen sie deshalb pro Tour zusammen mit den Teilnehmern 15 bis 25

Kilometer zurücklegen. Anke Mertesdorf: „Ob auf bekannten Pfaden oder etwas weiter weg – das richtet sich nach Jahreszeit und Tageslänge. Hauptsache Bewegung! Wir freuen uns riesig auf die gemeinsame Zeit.“

Anke Mertesdorf ist vor zweieinhalb Jahren nach Neustadt gezogen und nutzte gleich das Wanderangebot des PWV Hambach anderer Ortsgruppen: „Ich finde es super, was es da an Touren gibt, und das wird auch gerne angenommen. Aber es muss eben Leute geben, die das organisieren.“ Im Frühjahr lernte sie dann beim Wanderführer-Treffen des PWV Hambach Maria Bedas-Rätsch kennen. Sie ist ebenfalls ein wanderbegeistertes Mitglied der Ortsgruppe und kennt sich als Neustadterin bestens in der Region aus.

Schnell reifte der Plan, gemeinsam Touren zu planen und anzubieten. Bei etlichen Vortouren wurden bereits mögliche Routen getestet. Dass man zu



Anke Mertesdorf (links) und Maria Bedas-Rätsch freuen sich auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihren sportlichen Touren. Foto: privat

zweit ist, wissen die beiden zu schätzen: „Das harmonisiert gut und nimmt ein bisschen den Druck heraus, weil man nicht allein verantwortlich ist.“

Zwei Touren bieten Anke Mertesdorf und Maria Bedas-Rätsch dieses Jahr an:

Panoramablicke von der Bergkante:

Die erste Tour des Duos führt am Sonntag, 20. September, an die Nahe zur „Vitaltour Rheingrafenstein“: „Die Wanderung beeindruckt durch historische Attraktionen mit den beiden Ruinen Altenbaumburg und Rheingrafenstein, den urtümlichen und wunderschönen Aussichten, und dem Tourabschluss mit der handgezogenen Fähre Huttental. Etliche hundert Meter laufen wir an einer Bergkante entlang und genießen die Panoramablicke in das Nahe-Bergland. Trittsicherheit und eine gute Kondition sind für diese Tour erforderlich.“

Kurzinfo: Sonntag, 20. September Vitaltour Rheingrafenstein, 15,5 km, 414 Höhenmeter. Start um

8 Uhr am Hauptbahnhof Neustadt nach Bad Münster am Stein. Einkehr nach ca. 10 km, Rückfahrt nach Neustadt gegen 17.30 Uhr. Anmeldung erforderlich unter ankemertesdorf@yahoo.com.

Nikolauswanderung zum Totenkopf:

Auf die September-Tour folgt am 6. Dezember eine 20 Kilometer lange Wanderung bei Neustadt. Dazu heißt es von den beiden sportlichen Leiterinnen: „Die Tage sind dann kurz, wir sparen uns Bahnreisen. Wir treffen uns um 9 Uhr am Hauptbahnhof und starten direkt los. Von dort geht's Richtung Hauberanlage ins Kaltenbrunnertal. Über den Emil-Ohler-Pfad gelangen wir zur Hellerhütte und weiter zur Totenkopfhütte. Dort kehren wir ein, stärken uns für den Rückweg. Je nach Wetter stoßen wir an der Hauberanlage nochmal auf die Vorweihnachtszeit an und machen uns auf



Der Rheingrafenstein bei Bad Münster am Stein ist am 20. September das Ziel. Zurück ans andere Ufer geht es mit der Fähre Huttental.

Foto: Joscha Link/Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH

zurück in Richtung Bahnhof.“

Kurzinfo: Sonntag, 6. Dezember, Wanderung zur Totenkopfhütte, 19,9 km, 450 Höhenmeter. Start: 9 Uhr Hauptbahnhof Neustadt, Rückkehr voraussichtlich gegen 16 Uhr. Anmeldung erforderlich unter ankemertesdorf@yahoo.com. (red)

Unsere Wanderleiter auf einen Blick

Seniorenwanderungen:

- Bernd Blum (bernd_blum@gmx.de)
- Heidi Buch (heidichristelbuch@icloud.com)
- Annette Dinies (aw@a-weisenseel.de)
- Gabriele Huber (go_huber@t-online.de)
- Thomas Kilian (kilianthomas@gmx.net)
- Norbert Laping (norbert.laping@web.de)
- Jutta Müller-Tedden (juttamullertedden@icloud.com)
- Helmut Pauly (hpauly66@gmail.com)
- Thomas Schmolke (t.e.schmolke@icloud.com)
- Rudi Weis (werbb@t-online.de)
- Jürgen Krötz (info.kroetz@gmail.com)
- Heinz Schuster (a.h.maxburg@gmx.de)
- Klaus Schmidt (KL_SCH_NW@gmx.de)
- Reiner Weber (greywolf1953@web.de)

Wochenendwanderungen/Reisen:

- Kurt Oruc (koruc@web.de)
- Hans-Jörg Strang (hj.strang@t-online.de)
- Klaus Walther (klaus.walther@pwv-hambach.de)
- Antonio Caruso (supipiu@tiscali.it)
- Marcel Münch (marcel.muench@pwv-hambach.de)
- Anke Mertesdorf (ankemertesdorf@yahoo.com)
- Maria Bedas-Rätsch (maria.bedasraetsch@gmail.com)

Bitte beachten: Kurzfristig können sich Wanderziele oder Zeiten auch mal ändern. Eventuelle Infos dazu auf unserer Homepage. Rubrik: Aktuelles / Unsere nächsten Termine.

Wir gratulieren ...

zum 50. Geburtstag

03.09. Torsten Neumann
20.09. Sandra Möller
25.09. Stephanie Herbst
11.10. Thorsten Dunz
02.11. Simone Stauder
24.11. Peter Valentin
29.11. Michaela Sattel
09.12. Bettina Beck
30.12. Kerstin Schlieger

zum 60. Geburtstag

07.09. Tomislav Truphovic
25.09. Christian Müller
05.10. Wolfram Falkenstein
03.10. Petra Terbeck
12.11. Petra Vogel
14.11. Susanne Rieble
26.11. Susanne Schmidt
06.12. Viola Küßner
21.12. Fritz Burkhardt
31.12. Hans-Jürgen Benz

zum 70. Geburtstag

12.09. Maria Bagus-Lehmann
21.09. Dr. Ulrich Werland
16.10. Diana Levis-Hofherr
04.11. Robert Hofmann
04.11. Helmut Hofrichter
07.11. Wolfgang Walter
14.11. Dr. Isabelle Werling-Gregotsch
19.11. Jutta Müller-Tedden
02.12. Annette Schlicher
17.12. Bruno Müller

zum 75. Geburtstag

06.09. Prof. Dr. Werner Krämer
09.09. Hans Bertisch
15.09. Michael Hauk
26.09. Cäcilia Glas
20.10. Ingo Bergmann
01.11. Ursula Lais
15.11. Edgar Funk
19.11. Bärbel Hummel
02.12. Rita Stachel
10.12. Edgar Müller
11.12. Christel Duffner

zum 80. Geburtstag

02.09. Gertrud Eyrisch
04.10. Elfriede Dahlem
15.10. Norbert Gutting
02.12. Renate Buchen

zum 85. Geburtstag

08.11. Manfred Hassek

zum 90. Geburtstag

19.09. Dieter Schackert
05.10. Karl-Heinz Schäfer
14.11. Ulrich Noack
04.12. Günter Merkel
09.12. Toni Herter

zum 95. Geburtstag

26.12. Josef Stermann

Runde Geburtstage ab 50 Jahren werden in der Info veröffentlicht. Falls Sie die Veröffentlichung Ihres Namens nicht wünschen, teilen Sie uns dies bitte unter 0171-3090945 (Schriftführer Manfred Klatt) oder über info@pwv-hambach.de mit.

Impressum

PWV Info

Vereinsinformation des

Pfälzerwald-Vereins Hambach e.V.

Ausgabe: 2026 / 3

Herausgeber: Pfälzerwald-Verein Hambach e.V.

Postadresse: Maconring 35a

67434 Neustadt/Weinstraße

Vorsitzender: Prof. Dr. Peter Saling

Konto: VR Bank Südliche Weinstraße

IBAN: DE85 5486 2500 0006 7035 26

BIC: GENODE61SUW

Redaktion: Wolfgang Blatz (blt) / Rolf Schlicher (ros) / Peter Behrens / Verena Urban (Logistik)

Mail: info@pwv-hambach.de

Druck: Wir machen Druck

Layout+Satz: Jäger Mediendesign

Auflage: 750

Titelbild: Volker Fleckser

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

KNOLL
Heizung  Sanitär

Schloßstraße 4 · 67434 Neustadt
Tel.: 06321-31443 · Fax: 06321-385996

www.knoll-neustadt.de

Frick

Schlosserei - Metallbau GmbH
Edelstahl- und
Aluminiumverarbeitung

Armin Frick GmbH

Geschäftsführer:
Kevin Frick · Ansgar Frick
Mittelhambacher Straße 47
67434 Neustadt
Tel.: (0 63 21) 88 000
Fax: (0 63 21) 88 00 11
eMail: info@frick-metallbau.de
www.frick-metallbau.de



Individuelle
Schlosserarbeiten
vom Meisterbetrieb



Die Pfalz
im Herzen
und im
Geldbeutel!

**JETZT NEU!
DIE PFALZKIND
GOLDCARD.**

WWW.VRBANK-SUEDPFALZ.DE/PFALZKIND-GOLDCARD

VR Bank Südpfalz

**WIR BACKEN NOCH
RICHTIG!**

www.bäckereistephan.de

Volkert Bau GmbH

Weinstraße 187
67434 Neustadt-Hambach

Tel. 06321 / 9 37 51 96
Fax 06321 / 9 37 51 97

„Auftritte mit Kindern sind herausfordernd“

Interview: Vielen Kindern und ihren Eltern ist „Basti“ ein Begriff. Regelmäßig greift der Kinderliedermacher beim Familienfest auf der Hohen Loog in die Saiten. Doch in seinem Leben bringt „Basti“ auch andere Saiten zum Schwingen.



Bei „Basti“ können und wollen sie nicht einfach dasitzen: Kinder beim Familienfest 2025. Foto: blt

Hallo Sebastian, am Samstag, 12. September, kommst du wieder zum Familienfest des PWV Hambach auf die Hohe Loog. Wieder als „Basti“ mit deiner Gitarre und Kinderliedern im Gepäck. Das wievielte Mal spielst du da eigentlich?

Ich denke, es ist das vierte Mal. Doch es ist jedes Mal anders. Jedes Mal ist es spannend.

Warum?

Auftritte vor und mit Kindern sind herausfordernd. Kinder sind viel ehrlicher und klarer als Erwachsene. Aus Höflichkeit klatschen Kinder nie. Sie spenden nur Beifall, wenn es ihnen tatsächlich gefällt. Ein Auftritt beispielsweise auf einem Weinfest ist bedeutend leichter.

Man könnte jetzt böse sein und sagen: Beim Kinderfest fehlt eben der Alkohol ...

Ja, könnte man ... Aber im Ernst: Man weiß nicht, was einen bei einem Kinderpublikum erwartet. Das beginnt schon damit, dass ein Veranstalter vielleicht eine Hüpfburg aufgebaut hat oder Kinderschminken angeboten wird. Dabei ist es um die Konzentration von Kindern sowieso schon sehr unterschiedlich bestellt, auch regional.

Wie meinst du das?

In der Stadt muss ich bei meinen Konzerten viel mehr Arbeit leisten als in ländlichen Gebieten. Die Aufmerksamkeitsspannen von Kindern in der Stadt sind viel kürzer. Und wenn ich merke, dass sie

abdriften, muss ich mich anstrengen, um sie wieder zurückzuholen. Ich biete ja keine richtige Show, ich habe keine Puppen. Ich muss es anders versuchen. Mit kleinen Pausen zum Beispiel, mit Geschichten.

Und deine Erfahrung auf der Hohen Loog?

Die Kinder dort sind meist naturverbunden. Sie sind nicht so gestresst wie Kinder aus der Stadt. Wenn ich Fragen stelle wie: Was ist deine Lieblingsblume? Was wächst gerade im Garten? – ja, dann kommen Antworten. Natürlich auch deswegen, weil diese Kinder überhaupt Gärten aus der eigenen Erfahrung kennen. Auch deswegen verfangen die Texte meiner Lieder, die nicht flach sein sollen. Ich will keine Lieder vortragen, bei denen der Beat alles ist, die Texte aber egal sind.

Schreibst du die Texte selbst?

Nein, die werden überwiegend von meiner Mutter geschrieben. Sie war früher Leiterin des Naturkindergartens im Schöntal. Deshalb hat sie einen besonderen Bezug zu Kindern – und welche Botschaften ihnen über die Musik zugespielt werden können.

Wobei du ja selbst Pädagoge bist – und in Wahrheit allenfalls zu einem Viertel Kinderliedermacher.

Stimmt. Ich habe Lehramt fürs Gymnasium studiert, Sport und Erdkunde. Das Zweite Staatsexamen habe ich abgelegt. Seit ein paar Jahren unterrichte ich auch, allerdings nicht an einem Gymnasium, sondern an einer Förderschule. Und nur auf einer halben Stelle. Zu 50 Prozent bin ich nämlich Berufsmusiker.

Dein Projekt heißt „Grenzenlos“. Mit Kinderliedern hat das aber weniger zu tun?

Nein, wie der Name andeutet, sind wir bei unserem Projekt nicht festgelegt. Wir spielen Musik aus fünf Jahrzehnten, von Pink Floyd bis Coldplay. Und machen dabei, wenn es gut läuft, Menschen zwischen 25 und 75 glücklich. Wie du richtig gesagt hast, ist es ein Projekt, keine feste Band. Ich habe wechselnde Mitspieler, am Saxophon und am Schlagzeug. Alles Profimusiker. Ich selbst spiele auch hier Gitarre.

Die Kinderkonzerte sind also nur eine Ergänzung deines musikalischen Lebens?

So kann man es ausdrücken. Denn mit Kindern erlebt man eben etwas, was man so mit Erwachsenen nicht erfährt. Die Auftritte vor und mit Kindern haben mich indes von Anfang an begleitet, seit ich während des Studiums begonnen habe, Musik zu machen. Dabei haben mich zudem meine Erfahrungen als Straßenmusiker geprägt.

Du hast immer mal wieder in Fußgängerzonen gespielt?

Ja, dabei lernt man die Kommunikation mit wildfremden Menschen. Auf einer Weltreise nach dem Abitur vor gut 20 Jahren habe ich sogar auf mehreren Kontinenten musiziert. Allerdings spielte ich für Geld nur in den westlich geprägten Ländern. Ich wäre mir als letztlich privilegierter Mensch komisch vorgekommen, in einem armen Land um Geld für meine Musik zu bitten. Bei solchen Gelegenheiten habe ich gelernt, wie man auf Leute eingeht, die eigentlich vorbeilaufen wollen. Das kommt mir jetzt bei den Kindern zugute. (blt)

Wer sich über das Musikprojekt „Grenzenlos“ informieren will, kann diese Internetseite aufrufen: <https://www.grenzenlosmusik.de>

PFÄLZERWALD
VEREIN
Hambach

Neustadter Geheimnisse

Bei zwei Spaziergängen führt Klaus Hünerrfauth im Herbst durch verfallene Landschaftsparks und zu Naturdenkmälern

Wer schon einmal mit Klaus Hünerrfauth unterwegs war, der weiß: Von ihm erfährt man viel Neues und Interessantes über Ecken, Personen und Ereignisse der Heimat. Der Diplom-Geograf, stellvertretender Leiter der Neustadter Umweltabteilung, kennt den Pfälzerwald wie seine Westentasche. Bei zwei Spaziergängen, die Hünerrfauth im Herbst zusammen mit dem PWV Hambach veranstaltet, können die Teilnehmenden jetzt entdecken, was es im Norden und Süden von Neustadt an versteckten Besonderheiten gibt.

Samstag, 31. Oktober: Spaziergang durch die Wolf'schen Anlagen

Die Wolf'schen Anlagen in Haardt entstanden ab etwa 1840 auf dem Gelände des Sommersitzes der Wachenheimer Weingutsfamilie Wolf (später Bürklin-Wolf). Der ehemalige Landschaftspark ist heute verfallen und Wald, weist aber noch zahlreiche Relikte auf, so 2,8 km Fußwege, davon 360 m Treppen, die Grundmauern von drei Gebäuden,



360 Meter Treppen erschließen den verfallenen Landschaftspark bei Haardt. Foto: Hünerrfauth



Heimatkunde-Experte: Klaus Hünerrfauth. Foto: privat

einen trockengefallenen künstlichen Wasserfall mit Wasserbecken, einen Festplatz mit ehemals 25 Winterlinden und einer steinernen Kegelbahn, fünf Aussichtsterrassen, einen Gewölbeunterstand sowie mehrere Brunnen. Außerdem findet sich dort die größte Vielfalt an Gehölz- und Vogelarten im Stadtwald.

Nach dem Rundgang durch die Anlagen werfen wir noch einen kurzen Blick in den südlich angrenzenden ehemaligen Bergpark des BASF-Mitbegründers Dr. August Clemm. In diesem ebenfalls verfallenen Landschaftspark aus der Zeit um 1900 stehen mehrere große Mammutbäume, riesige Azaleen und über einem trockengefallenen Weiher eine der ältesten Eisenbetonbrücken Deutschlands.

Infos

Treffpunkt: 31. Oktober, 14 Uhr, Ortsteil Haardt, Mandelring, Einmündung der Schlosszufahrt (Gefallenendenkmal), Strecke ca. 2 km. Ausrüstung: Festes Schuhwerk, evtl. Wanderstöcke, weil auf kurzen Abschnitten schlechter Wegzustand. Hinweis: Teilnahme ausdrücklich auf eigene Gefahr (Baumsturz und Astbruch durch Trockenschäden möglich).

Anmeldung erforderlich:

weiteloog@pwv-hambach.de.

Samstag, 14. November: Spaziergang am Nollen-Nordhang mit Zigeunerfels

Der Nordhang des Nollenkopfes weist eine Reihe interessanter Stellen auf, so die denkmalgeschützte Urnenhalle der Bauunternehmer-Familie Freytag, den Brauwasserbehälter der früheren Neustadter Pfalzbrauerei, den ehemaligen Hohweiler'schen Steinbruch, den Wolfsburgblick, die vermeintlichen römischen Mühlsteine auf dem Nollen-Ostrücken und das Naturdenkmal Zigeunerfels. Neben Einblicken in die Vegetation und Geologie gibt es an diesem Felsen auch Erläuterungen zur langen Geschichte der namen-

gebenden Sinti und Roma in Neustadt und der Region.

Infos

Treffpunkt: 14. November, 14 Uhr, Ortsteil Hambach, Urnenhalle der Fam. Freytag (Mausoleum) am Ende des Römerweges, Strecke: ca. 3,5 km. Ausrüstung: Festes Schuhwerk, evtl. Wanderstöcke, weil z. T. schlechter Wegzustand. Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr (waldtypische Gefahren durch Trockenschäden möglich).

Anmeldung erforderlich:

weiteloog@pwv-hambach.de.



Die Aussichtskanzel am Zigeunerfels ruht nur auf drei kleinen Steinen. Foto: Hünerrfauth

Quellen im Hitzesommer 2026

Das hat Tradition – und ist doch immer wieder neu: Am ersten Sonntag im September lädt die Vorstandschaft des Pfälzerwald-Vereins Hambach ein zur „Quellenwanderung“.

Die Wanderer folgen bei ihrer Quellenwegwanderung am 6. September Spuren des ehemaligen Hambacher Ortsvorstehers Benno Zech. Vor rund 50 Jahren kam ihm die Idee zu einer „Hambacher Quellenwanderung“. Seine Skizze zeigt, wie er sich das vorstellte und wie er die verschiedenen Quellen verband. In seinem Aufsatz,

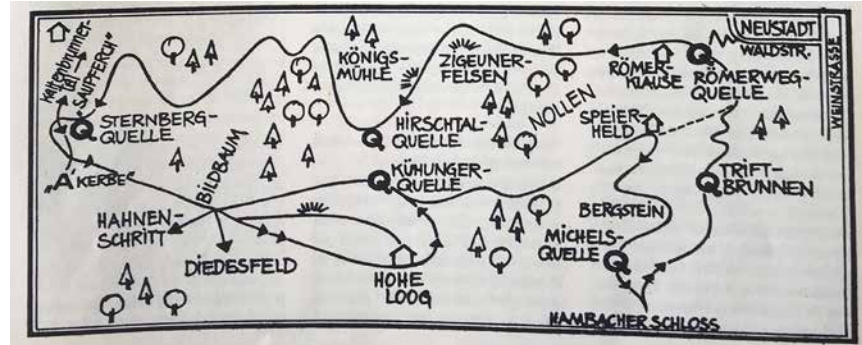


Foto: PWV Hambach

in dem er seine Idee damals vorstellte, schrieb Benno Zech: „Der Hambacher Quellenwanderweg führt durch verschiedene Waldformen und Waldarten und ist dadurch sehr abwechslungsreich. Die Steigungen sind so langgezogen, dass sie leicht genommen werden können. Es bleibt der Wunsch, dass sich die Quellen wieder aktivieren, damit das belebende Element Quelle, das dem Wanderweg seinen Namen gegeben hat, erfahrbar und erlebbar bleibt.“

Zumindest der letztgenannte Wunsch von Benno Zech ist nicht in Erfüllung gegangen. Schon in „normalen“ Jahren führen einige der Quellen weniger Wasser als früher, und einige sind inzwischen versiegt. Im Zuge des fortschreitenden Klimawandels könnten die Probleme zunehmen. Gerade der Sommer 2026 ist dabei, alle Hitze- und Trockenheitsrekorde „in den Schatten zu stellen“.

Was also werden die Teilnehmer der Quellenwanderung zu Gesicht bekommen? Plätschernde Quellen? Ausgetrocknete Fassungen?



Auf diesem Foto macht die (Sternberg-) Quelle ihrem Namen alle Ehre: Sie sprudelt. Foto: PWV Hambach

Kürzer als das Original

Sicher ist nur: Aus dem von Benno Zech entworfenen Wanderwegsplan (der 1979 Realität wurde) ist ein neuer Quellenwanderweg geworden. Initiiert hatte ihn der PWV Hambach, nachdem der „alte“ Quellenweg etwas in Vergessenheit geraten war. Die neue Streckenführung ist mit 13 Kilometern etwas kürzer als das Original. Was nicht zuletzt der Tatsache geschuldet ist, dass eben manche Quelle leider nicht mehr sprudelt.

Eingeladen zum Mitlaufen am 6. September sind nicht nur Mitglieder des PWV Hambach, sondern jede und jeder, der Lust hat. Auch dieses Mal ist zwischendurch eine Mini-Weinprobe an der Kühungerquelle geplant. Kultur- und Weinbotschafterin Jutta Müller-Tedden wird ihren Zuhörern Interessantes rund ums Thema Wein erzählen. Aufgelockert wird die Wanderung außerdem durch Geschichten und Informationen, die Mitglieder des Vorstands vom PWV Hambach vortragen. Und irgendwann wird auf der Hohen Loog eingekehrt. (blt)

Treffpunkt zur Quellenwegwanderung ist am
Sonntag, 6. September, um 10 Uhr,
in Hambach am Triftbrunnenweg 37.

Wer noch Informationsbedarf hat, schreibt eine E-Mail an den Wanderwart des PWV Hambach:
hj.strang@t-online.de.
Die Teilnahme ist kostenlos.

„Hambacher Morgengruß“: Neue Staffel startet

In die inzwischen vierte Staffel des „Hambacher Morgengrußes“ geht es am 25. Oktober mit der Herbsttour. Wieder mit Balanceübungen für die Seele.



Der Eingang zum Klausental, über dem (mehr oder weniger) der „Hambacher Morgengruß“ stattfindet. Dass dies ein schönes Plätzchen ist, fand auch „Info“-Leserin Antje Hofmann, die das Foto aufgenommen hat.

„Das war toll, was für ein glücklicher Morgen“, sagte eine Teilnehmerin, nachdem sie zum ersten Mal dabei war. „Der Hambacher Morgengruß“ nennt sich dieses Aktivangebot, das seit der Premiere im Jahr 2022 stets ein besonderes Naturerlebnis mit verschiedenen Entspannungsübungen verbindet. Die rund 8 Kilometer langen Wanderungen, die der Pfälzerwald-Verein Hambach zusammen mit der Neustadter Eutoniepädagogin Birgit Hagen organisiert, sind in mehrerer Hinsicht ungewöhnlich. Los geht es bereits um 7 Uhr, gewandert wird schweigend, die Handys bleiben ausgeschaltet.

Ziel ist jeweils das Diedesfelder Wetterkreuz. „Dort wollen wir die Ausblicke genießen und die Morgenstimmung nutzen, um etwa eine halbe Stunde lang Dehnungs-, Atmungs- und Balanceübungen aus der Eutonie und dem Yoga einfließen zu lassen“, sagt Hagen. Am Wetterkreuz oder zum Abschluss gibt es zudem ein gemeinsames Frühstück, bei dem dann natürlich geplaudert werden darf.

Der „Hambacher Morgengruß“ findet jeweils einmal zu allen vier Jahreszeiten statt, um so die gleiche Strecke in der sich wandelnden Natur erleben zu können. Nach dem Staffel-Auftakt mit der Herbsttour folgen in 2027 die Winter-, Frühlings- und Herbsttour. (ros)

Info:

„Der Hambacher Morgengruß – die Herbsttour“, Sonntag, 25. Oktober, 7 Uhr. Treffpunkt: Wanderparkplatz am Ende der Andergasse in Hambach. Die Strecke: Klausental – Diedesfelder Wetterkreuz (dort ca. 30 Minuten Entspannungs- und Energieübungen mit anschließender Zeit für einen kleinen Snack) – Suppenschüssel – Andergasse, ca. 8 km. Anmeldung bis 19. Oktober erforderlich per E-Mail an: info@eutonie-hagen.de (mit Angaben zu Personenzahl und Telefonnummer). Leitung: Birgit Hagen/Rolf Schlicher. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Der „Hambacher Morgengruß“. Foto: PWV Hambach

Kinder- und Familienfest mit traditioneller Weinlese



auf der
HOHEN LOOG

Samstag, 12. September

12-16.30 Uhr

Seilparcours mit erlebnispädagogischer
Betreuung durch den
TuS Lachen-Speyerdorf 1910

ab 14 Uhr

Kinderlieder mit BASTI
zum Mitmachen,
Mitsingen, Mitklatschen
und Mittanzen



Sonntag, 13. September

11-16.30 Uhr

Seilparcours des
TuS Lachen-Speyerdorf 1910

13 Uhr

Traditionelle Weinlese zum Mitmachen
an der (mutmaßlich) höchstgelegenen
Weinrebe der Pfalz, am Hohe-Loog-Haus

